MITTEILU NGSBLATT

DER HITACHDUTH OLEJ GERMANIA

Mai I, 1936

INHALTSVERZEICHNIS :

In diesen Tagen

Znr gegenwärtigen Lage der Mittel- standssiediongen der Hachscbarab und der Hilfswirtschaften —

Dr. Schlomoh Krolik S. 6

Jernschalajbn Medaberetb —

Dr. Curt Wormann S. 13

Die neue Kultararbeit des Waad Lenmi S. 16

Hafendienst ln Haifa S. 16

Das Ergebnis der Londoner Ver- bandlangen S. 16

Nene Broscbnerenreibe der HOG S. 17

Sommersemester des Hebraelseben Seminars S. 17

Mitteilungen der HOG Jerusalem S. 18

Wirtschaftsnachrichten S. 19

BAUPARZELLEN

oder Eigenes Haus mit Garten

zu guenstigen Bedingungen • im herrlichen GAN BNE-BRAK im Garten mit tragenden Orangenbaeumen • jede 5 Minuten Autobus nach Tel-Aviv • Fahrzeit 1 0 Minuten.

FIDELITY-EMUN Ltd. allenby 116, tel-aviv

P. O. B. 160 TEL. 1279

HYPOTHEKEN HXUSER

HAIFA’S Reichhaltiges Lager an Zigarren und Tabacken.

in den neueröffneien GetchäBen von



TABAK FRANK

HAIFA, IM «ORAHa-HAUS, HECHALUZSTR. Filiale: Jaffa str. Alter Mcrcai

IRVIN EPPSTEIN

TEL-AVIV, DIZENGOFF STR. 83

VERSICHERUNGEN ALLER ARTEN

M I G D A L

INSURANCE CO. LTD. Subscribed Capital: LP. 50.000 Registered Office: JERUSALEM

Mamilla Rd., P.O.B.913, Teleph. 1711

Dr. George Halpern

Mon091 ng Director

Richard Lichtheim

Manager and Manager Life Dept.

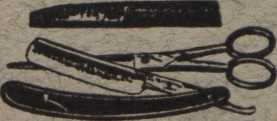
Etienne Basch

Manager Fire arid Accident Dept.

Dr. Fritz Simon

Secretary

THE NATIONAL COMPANY



DAVID NEUMANN

TEL-ftVW, Jaffa Road « IJI’II דוד 40 1931 ׳m

S ahlworenspezialgeschaeft Erst• Fei nach !eiferet d. Landes Feste Preise

Auf merits ame Bedienung

GARDINEN-SALON

K O R M A N N

TEL-AVIV, BALFOUR STR. 1 ECKE ALLENBY STR.

maanithud. מענית מ•״

Landwirtschaftlich• Kolonisationsge»ell»chaft kultiviert u. bepflanzt Böden, welche sie zur GrOndung der Kolonien

Ramath Sarah und Kfar Nordau

erworben hat. Die Parzellen in Ramath Sarah umfassen 15 Dunam einschliesslich 2 \* 1 \*/4 Dunam Bauplatz, die Parzellen in Kfar Nordau umfassen 10 Dunam einschliesslich 1 3/< Dunam Bauplatz.

Guenstige Zahlungsbedingungen.

Interessenten wenden sich an:

MAANITH Ltd. Nachlath Benjamin 44

TEL-AVIV, P. O. B. 440, Tel. 1836



מכם כהן ושות׳, תל־א□■□



«HAPARVAH» TEL-AVIV

1, Javneh Str. (Corner Maza Str.)

Sachgemässe Pelzaufbewahrung

Reparaturen und Umarbeitungen

Kaffee-Rösterei

HAUS mit 3 ZIMMER

Guenstlg neben NEUBAU HABIMAH gelegen

ZU VERMIETEN

Passend luer eine MACHLAWAH oder MISSADAH Zu erfragen: Tel-Aviv, Marmorekstr. 4 bei Inhaber

Jeder wünscht

To«r.»h Haare! e;n modernes Heim zu

®angemessenen Preisen

Wir machen Ihnen gern einen un- verbindlichen Kostenvoranschlag für moderne Beleuchtung und Küch enausstattung

'BEHRENDT & BRAHM

Lampen-Fabrik und Metallwerkstätten

Jeru salem, Princess Mary Ave. 1 Tel-Aviv, Achad Haam St. 14

י Der vorzügliche

BATYA KAFFEE

jetzt auch in Tel-Aviv erhältlich Grossrösterei u. Hauptniederlage: Jerusalem, Princess Mary Ave. Niederlage in Tel-Aviv: Rechow Joseph Israel 9 Reprlsentsat: Mare>ll Bonnern

BHTYfl KAFFEE In jedem Haushalt

MAX COHN & Co. TEL-AVIV

45 Allenby Road 66 Ben Yehuda Rd.

Telephon 1274



finden bei der

OLL AND

BANK UNION

NIEDERLASSUNG HAIFA



ZUVERLÄSSIGE Ausführung aller BANKGESCHÄFTE TRANSAKTIONEN

FACHGEMÄSSE BERATUNG IN FRAGEN VON KAPITALSANLAGEN

PROMPTE U. KULANTE BEDIENUNG

FILIALE DER HOLLANDSCHE BANK-UNIE, N.V. AMSTERDAM

KAPITAL UNO RESERVEN F. 9.000,000 — = U». 1.25O.OOO —

H A I F A

KW SUS1KSS CENT« . FO.l ZW • TEL I Hl.» 182 • THlfG«. »ANCOEANOA

1936 (Mai I) MITTEILUNGSBLATT DER HOG 1

NEVE SHAANAN, HAIFA

Vom Bergkamm der Neve-Shaanan-Höhe, dem sogenannten roten Karmel, bis an den Fuss des Achusah-Karmel erstreckt sich die Veve-S/iaanan-Gartenstadtsiedlung. Durch ihre Höhe von ca. 200 Metern über den Niedrungen der Haifa-Bucht erweist sich die neue Siedlung als das gesundeste Wohnvier- tel von Haifa. Vor dem auf dem Hadar und auf dem Har von Rheumatikern gefürchteten Feuchtigkeitsniederschlag schützt die Achusah-Höhe,, woraus sich erklärt, dass ärztliche Autoritäten das trockene Bergklima Neve Shaanans besonders eindringlich empfehlen. Das der Verwirklichung näher rückende Projekt einer grandiosen Hochbrücke zwischen Hadar und Neve-Shaanan wird die beiden reinjüdischen Wohnzentren Haifas in absehbarer Zeit einander näherbrin- gen. Heute schon nimmt der Weg zur Stadt durch einen regelmässigen 1/£stündigen Verkehr mit Autobussen nur 10 bis 12 Minuten in Anspruch. Als einer der ersten erkannte Rutenberg die Vorteile der Siedlung, welcher zahlreiche Be- amtenhäuschen im Villenstil auf diesem idyllischen Berg- plateau mit seiner staubfreien Atmosphäre und seinem saf- tigen Grün errichten liess. Jede Auffahrt an den Bergabhän- gen hinan mit dem wunderbaren Panorama der Haifa- Bucht, dem Ausblick auf die Niederung wie auf eine Land- karte, den Siedlungsanfängen an den kahlen Sanddünen und dem neuen Industrieviertel, und weiter oben auf das Stein- häusermeer von Hadar ist jedesmal ein Hochgenuss. Asphal- tie'rte breite Strassen durchziehen das Hochplateau nach allen Richtungen. Mehrere Bodenbesitzer-Organisationen schicken sich jetzt gleichzeitig an, dieses Gebiet zu bebauen

und die bebauten Parzellen zu solch günstigen Bedingungen zu verkaufen, dass nach einer Anzahlung im Werte des Bo- dens in Monatsraten auf die Dauer von 20 Jahren nicht mehr zu bezahlen ist, als eine Miete für eine Wohnung in einer Mietskaserne der Stadt. Es lohnt sich, vom Kingsway aus mit einem der Neve-Shaanan-Autobusse, unbeeinflusst vom Zureden eines Verkäufers, einen ’ Ausflug in diese ent- zückende Landschaft zu machen, sich selbst ein Urteil zu bilden und dann nähere Auskünfte einzuholen.

NACHDEM DIE UNTERLAGEN FÜR DIE KALKULA- TION DES VERKAUFSPREISES DER PARZELLEN UND HÄUSER DER HITACHDUTH OLEJ GERMANIA IN HAIFA ZUR BEGUTACHTUNG EINGEREICHT WOR- DEN SIND UND EIN GUTACHTEN BEI DER HITACH- DUTH OLEJ GERMANIA IN HAIFA HIERÜBER VOR- LIEGT, IST DIESE BEREIT, SIEDLUNGSINTERESSEN- TEN AUSKUNFT ZU ERTEILEN. FERNER ERTEILEN AUSKUNFT SCHRIFTLICH UND MÜNDLICH UNTER BEIFÜGUNG VON PROSPEKTEN UND BAUPLÄNEN, in Haifa :

A. SIW, BETH BACHAROW, NEW BUSINESS CENTRE, TELEFON 1518. in Tel-Aviv:

DR. JUR. W. VICTOR & LANDAU LTD., BVD. ROTH- SCHILD 35, TEL. 1754.

N A H A R I A H

Landwirtschaftliche Kleinsiedlung, 30 Minuten Autofahrt von Haifa. An der asphaltierten Strasse

HAIFA-AKKO-BEYROUTH

Gesundes, kuehles Klima. Meeresstrand. Ebener mittel- schwerer Boden. Wasserreich.



Ansiedlung von ca. 250 Familien Anweisung durch Instruktoren Individuelle Produktion Genossenschaftlicher Absatz Synagoge,Schule, Kindergarten

Voll ausgeruestete Wirtschaften v. 5 Dunam, 7 Dunam, 9 Dunam

mit 500 750 1000 Hühnern mit vorbereitetem Gemüsegarten mit angepflanztem Obstgarten



Geflügelhaltung und Gemüsegarten sichern den Lebensunterhalt nach wenigen Monaten.

NAHARIAH SMALL HOLDINGS LTD.

Leitung: Dr. S. E. Soskin, Managing Director, Ing. Joseph Loewy, Prof. Dr. Otto Warburg Haifa — Kings Way — New Carmeliter Building — R. O. B. 573 — Telefon 1236

Alleinige Anzeigenannahme Dr. Jur. W. VICTOR & LANDAU, Ltd, Tel-Aviv, Bvd. Rothschild Sä, P.O.B. !»14, Telefon 1754

■\_— —

ANGLO-PALESTINE BANK

GEGRUENDET 1902

GENERALDIREKTION: TEL-AVIV

LONDON - TEL-AVIV - JAFFA - JERUSALEM - HAIFA HADAR-HACARMEL - TIBERIAS - SAFED - PETAH-TIKVAH

HEDERA - REHOVOTH \*

TOCHTERGESELLSCHAFT

THE GENERAL MORTGAGE BANK OF PALESTINE

LIMITED

I !■<%,)

NATHAN D. KAPLAN Präsident

IHRE EXISTENZ \_ IHRE GELDANLAGE - IHREN GRUNDBESITZ -

Existenz und Geldanlage!

Sorgfältig geprüfte Möglichkeiten in allen Zweigen der Wirtschaft

ועדת הנאמץ באר^־ישדאל כע״מ

DURCH: ]’\1.kst1\kTrustCcmihny Ltd.

18, ROTHSCHILD BOULEVARD • TELEFON 1526-1527 • TEL-AVIV

MITTEILUNGSBLATT

DER HITACHDUTH OLEJ GERMANIA

Redaktion: Expedition:

Hitachduth Olej Germania,Tel-Aviv, Rothschild Blvd. 37 Tel. 219 • Palestine Publishing Co. Ltd. Printing WorksTel-Aviv 45, Sheinkin St. Das ״Mitteilungsblatt” erscheint zweimal monatlich und wird den Mitgliedern der Hitachduth Olej Germania gratis zugestellt

IN DIESEN TAGEN

18 Juden sind getötet, mehr als 30 verwundet worden. Warum musste das kommen, warum mussten wieder Unruhen in diesem Lande ausbrechen ?

Die Antwort auf diese Fragen haben wir immer gewusst.

Diese Unruhen sind die Folgen unseres festen, un- erschütterlichen Willens zum Aufbau unserer Heim- Stätte, der Heimstätte des Einzelnen und der Heim- Stätte des ganzen Volkes.

Diese Antwort haben wir gewusst sofort nach dem Weltkrieg, als wir unser grosses Werk in den Jahren 1920/21 begannen, unser Werk, das später die Aner- kennung der ganzen Welt gefunden hat.

Diese Antwort haben wir gewusst 8 Jahre später, im Jahre 1929 als wir schon einen grossen Schritt vor- wärtsgekommen waren in der Entwicklung dieses Landes. Jedes Mal wenn wir in der Entwicklung aus einer ungeordneten Volksmasse zu einer aufstreben- den, blühenden Bevölkerung einen Schritt, vorwärts kommen, jedesmal wenn wir das Land aus seiner Ver- Wüstung und Kulturlosigkeit ein Stück weiterent- wickeln, werden wir zurückgestossen durch Blut- vergiessen.

Mit tiefer Trauer stehen wir alle vor den neuen Opfern dieses Aufbaus. Aber sie sind nicht sinnlos gefallen, und das gibt uns die Kraft zum Leben und zur weiteren Arbeit.

Weil wir wissen warum diese 18 Toten gefallen sind, kennen wir auch den grundlegenden Unterschied zwischen dem, was wir im Laufe unserer Geschichte zu allen Zeiten in den verschiedensten Ländern erlebt haben und zwischen den Schwierigkeiten, die wir in diesem Lande überwunden haben und noch in Zu- kunft überwinden müssen.

Hier haben unsere Opfer einen Sinn.

Mit aller Klarheit ist bei diesen Unruhen ein völlig neues Kampfsystem gegen uns zur Anwendung ge- kommen. Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Aufbaus hat man bei derartigen Unruhen nicht ge- wagt, geschlossene jüdische Siedlungen anzugreifen.

Vielmehr haben in Jaffa, in einer rein arabischen Umgebung Hunderte von Arabern einzelne Vorüber- gehende Juden überfallen, und eine verhetzte Menge hat im Verlauf von wenigen Stunden durch Stein- würfe und Messerstiche ihr Heldentum gegenüber Juden bewiesen, die nichtsahnend ihrer friedlichen Arbeit nachgingen. Und so hat man im ganzen Land Häuser angezündet und das Heiligste vernichtet, was unsere Menschen mit ihrer Arbeit geschaffen haben : Die Ernte auf dem Felde und die Bäume im Walde. Aber man wagte nicht, eine geschlossene städtische Siedlung, eine jüdische Moschawah oder Kwuzah an- zugreifen, selbst nicht in den isoliertesten Punkten des Landes.

Hier sehen wir den ersten grundlegenden Unterschied zwischen früheren Unruhen und den Ereignissen der letzten Wochen. So schwer diese letzten Wochen waren, sie haben bewiesen, dass der Jischuw inzwi- sehen erstarkt ist, dass die von ihren Führern ver- hetzte Masse nicht mehr wagt, jüdische Siedlungen anzugreifen, wie sie es früher getan haben.

Noch stehen wir mitten in den Ereignissen und man kann noch kein abschliessendes Urteil darüber fällen.

Eins aber muss man feststellen: Die arabischen Führer haben besondere Mittel angewandt, um der Re- gierung ihren Willen aufzuzwingen. Diese Mittel haben ihren Zweck verfehlt. Ihre Forderungen waren: Unterbrechung der Alijah, Verbot von Bodenkäufen und Schaffung einer arabischen autonomen Regie- rung — kurz, Anullierung der Balfour-Deklaration. Ihr Mittel war die Parole eines Generalstreiks, der zweierlei erreichen sollte:

Erstens wollten sie die Eröffnung der Messe dadurch verhindern, dass die auszustellenden Waren aus dem Hafen von Jaffa nicht herangebracht werden konnten, und zweitens —

wollten sie die jüdische Bevölkerung, vor allem aber Tel-Aviv aushungern.

Schon seit einigen Monaten wurde eine intensive Propaganda in den moslemischen Ländern gegen die

4

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

Beteiligung an der Messe betrieben. Tatsächlich be- teiligten sich auf diesen Druck hin Syrien und Irak nicht, aber der Versuch, auch Lebanon und der Tür- kei zu verbieten, durch die Messe in Handelsbeziehun- gen zu den Juden zu treten, gelang nicht. Die jüdische Wirtschaft ist ein Faktor geworden, den die Nachbar- länder in Rechnung ziehen.

Was das zweite Ziel anbetrifft, so hat sich der jüdische Jischuw im allgemeinen so gefestigt, dass man ihn nicht durch einen Streik aushungern kann. Die ara- bischen Hetzer können sich selbst nach Herzenslust betrügen und können unter der Landbevölkerung falsche Gerüchte verbreiten, dass Tel-Aviv am Hunger zugrunde geht und damit ihr Ziel bald erreicht ist. Das Gegenteil ist richtig, der Jischuw behauptete seine Position und die Messe wurde rechtzeitig eröffnet. Wir, die Araber und die ganze Welt können daraus lernen, dass Palästina nicht Syrien und auch nicht Ägypten ist, dass hier kein Land ist mit nur einer Bevölkerung, die tun und lassen kann, was sie will, und die gegen den Willen der Juden das Land einfach paralysieren kann.

Aber bei diesem Versuch, uns auszuhungern, haben wir noch etwas gelernt. Wir haben gelernt, wie lebensnotwendig es ist, unsere Position in der Land- Wirtschaft weiter zu festigen und uns mit dem Boden unseres Landes zu verbinden.

Der jüdische Jischuw hat diese Unruhen nicht gewollt. Aber die Frage ist, ob es nicht vielleicht möglich ge- wesen wäre, dieses Mal den Ausbruch der Unruhen zu verhindern.

In der letzten Zeit hat die Regierung begonnen mit den Friedenstörern und denen, die moralisch für dieses Blutvergiessen verantwortlich sind, eine scharfe Sprache zu sprechen, besonders nach der Proklamation der Araber, die mit Steuerverweigerungen usw. drohte. Trotzdem herrscht in der jüdischen Bevölkerung das Gefühl, dass die Regierung in der ersten Phase der Ereignisse, sofort nach den Überfällen in Jaffa den Ton hätte anschlagen müssen, den sie erst in der ersten Mai-Woche angeschlagen hat, als der High Commissioner den Mufti und die Mitglieder der ara- bischen Executive zu sich einlud. Vielleicht wäre uns dann manches von den Ereignissen der letzten Tage erspart geblieben.

Auch jetzt noch macht die sehr schwache Haltung dem Streik-Ausschuss gegenüber einen merkwürdigen Ein- druck. Sicher ist ein Streik ein konstitutionelles ge- setzliches Mittel. Aber auch in der Art und unter den Bedingungen, wie er durchgeführt wird ? Jeder weiss, dass von Anfang an mit Gewaltmitteln gear-

beitet wurde. Wenn im Kampf um jüdische Arbeit wenigstens im Sektor der jüdischen Wirtschaft des Landes die Juden Wachen vor einen Pardess stellen, der mit Arabern arbeitet, dann verhaftet man sie und setzt sie gefangen. Und jetzt wird ein Streik geführt, in dem versucht wird, das Land und die Be- völkerung mit unzweifelhaft kriminellen Mitteln vollkommen lahm zu legen. Ist auch dieser Streik gesetzlich zulässig ?

Zweifellos hat die Angelegenheit des gesetzgebenden Rates eine wichtige Rolle bei diesen ganzen Unruhen gespielt. Die politische Atmosphäre in diesem Jahre ist durch die Vorgänge in Abessinien elektrisch ge- laden. Die arabische Auseinandersetzung in Syrien, das Echo der Ereignisse in Ägypten, all das hat eine Rolle gespielt. Aber den grössten Anteil an der Er- regung der arabischen Welt im ganzen Lande hat der erneute Vorschlag der Regierung für den gesetzgeben- den Rat, gerade jetzt und gerade in dieser Form.

Wer finanziert diesen Streik eigentlich ?

Man hört in der letzten Zeit eine Reihe von Ansich- ten, die behaupten, dass die ganze Angelegenheit überhaupt nur ausführbar war, wenn ausländisches Geld zur Verfügung steht. Das konnte man auch im Daily Telegraph und an anderen Stellen offen ausge- sprochen sehen.

Als eine solche Quelle wurde Italien genannt, eine Behauptung, die nicht unwahrscheinlich klingt. Das wäre einfach eine zweite Ausgabe der Ereignisse, die wir in Syrien erlebt haben, eine Antwort Italiens auf die Sanktionen. Aber die italienische Agentur Ste- phani und Mussolini selbst haben mit aller Deutlich- keit und mit allem Nachdruck jede Beteiligung an den Ereignissen dementiert. Die positive Haltung gegenüber dem Zionismus, die aus solchen offiziellen oder halb offiziellen Erklärungen spricht, ist in einer solchen Stunde für die Araber klar, und sie lässt an der Wahrheit des Verdachtes, dass die Italiener die Organisatoren der Unruhen mit Geld unterstützen, stark zweifeln.

Man kann auch schwer annehmen, dass Moskau in dieser Stunde ein Interesse an Unruhen in Palästina hat. Moskau ist gerade jetzt in keiner Weise an der Stärkung von anti-britischen und anti-französischen Faktoren in der internationalen Politik interessiert. Natürlich ist es möglich, dass Einzelne, auch Fremde, die den Arabern freundlich und dem Zionismus feind- lieh gegenüberstehen, sich an diesem Angriff auf uns beteiligen. Aber im allgemeinen ist kaum anzuneh- men, dass hier irgendeine Grossmacht hinter den Ku- lissen wirkt. Vielmehr kann man davon ausgehen,

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

5

dass der grösste Teil der Gelder aus arabischen Quellen fliesst. Einen Begriff davon bekommt man, wenn man die Listen der arabischen Aktion durch- sieht. Es besteht bei ihnen ein System, durch ihre ״Zofim” Forderungen an Kaufleute, und besonders unter Drohungen Forderungen an christliche Kauf- leute zu stellen. Sicherlich verkleinert diese Tatsache, wenn sie richtig ist, von Anfang an die Aussichten der ganzen arabischen Aktion. Wir dürfen uns aber nicht darüber täuschen, dass hier zum ersten Mal, mehr als jemals in früheren Zeiten, die innere Kraft der arabischen Bewegung und Organisation sichtbar wird.

Die Reaktion der gesamten jüdischen Welt ausserhalb Palästinas, auch des deutschen Judentums, auf die Ereignisse im Lande war voll von Selbsterkenntnis, durchdrungen von der Teilnahme an dem Leid der Betroffenen, aber auch voll von dem Glauben an unsere Bewegung. Dies zeigte sich vor allem auch in der Presse. Aber zu pnserem Bedauern entsprach das Bild, das man von der Ereignissen gab, nicht immer und nicht überall den Tatsachen. Es fing mit der ersten Reuter-Meldung über ״Zusammenstösse zwi- sehen Juden und Arabern” an. Diese offizielle For- mulierung, in der nicht zum Ausdruck kam, dass es sich um einen Massenüberfall auf einzelne unbe- waffnete Juden gehandelt hat, sondern nach der es so aussah, als ob gegenseitige Zusaramenstösse erfolgt wären, wurde von einer Anzahl von Agenturen übernommen. Auch während des Streiks wurde in der Weltpresse eine übertriebene Darstellung von der Art und dem Wesen dieses Streiks gegeben und zu un- serem Bedauern wurde auch in zionistischen Zeitun- gen des Auslandes von einem ״General-Streik” ge- sprochen.

Dabei wissen wir hier ganz genau, dass die Mehrzahl der arabischen Bevölkerung, die Fellachen, gearbeitet haben und arbeiten, dass die arabischen Arbeiter in den jüdischen Siedlungen zum grossen Teil arbeiten, dass die Märkte in den jüdischen Siedlungen voll von arabischem Gemüse sind, dass der Betrieb auf der Eisenbahn nicht einen Augenblick unterbrochen worden ist und dass man noch viel weniger natürlich im jüdischen Sektor von einer Unterbrechung des Verkehrs sprechen kann. Und als Letztes und Wich- tigstes, im Hafen von Haifa wird gearbeitet trotz aller Anstrengungen der Streikhetzer.

So sehr man also wissen muss, dass dieser arabische Streik einen grösseren Umfang als alle früheren ange- nommen hat, so wenig soll man übertreiben. Und

leider hat man in der Weltpresse und leider auch in unserer eigenen Presse übertrieben.

Hieraus können und müssen wir lernen, dass die In- formation des Auslandes bei uns keineswegs in Ordnung ist und grundlegend verbessert werden muss.

Auch auf ein inneres Problem sind wir als Ergebnis der Unruhen gestossen, das Flüchtlingsproblem. Hun- derte in Jerusalem und Haifa, Tausende in Tel-Aviv. Was soll aus den Flüchtlingen aus Jaffa werden ? Hier entsteht die prinzipielle Frage von ausserordentlicher Bedeutung : Sollen sie zurückkehren oder nicht ? Aus der Erfahrung haben wir gelernt, dass es für den jü- dischen Jischuw besser ist, sich rein jüdisch zu ent- wickeln, ohne sich mit der übrigen Bevölkerung zu vermischen. Das Leben inmitten des arabischen Jischuw ist gefährlich, wie die Ereignisse in Jaffa be- wiesen haben. Das alles würde dafür sprechen, Jaffa zu verlassen. Wenn man aber diesen Weg zu Ende geht, so heisst das, dass man konsequenterweise auch die gemischten Teile von Jerusalem, Hebron, Safed und Ness Zionah, wie alle anderen Punkte einer ge- mischt arabisch-jüdischen Bevölkerung verlassen muss. Ob das vom politischen Standpunkt aus erwünscht ist, muss sehr ernsthaft überlegt werden. Seit Hun- derten von Jahren lebt in Jaffa ein jüdischer Kern. Soll man Jaffa wirklich verlassen ?

Trotzdem ist es unter den gegebenen Bedingungen klar, dass die Mehrzahl der Flüchtlinge sich nicht be- eilen wird, nach Jaffa zurückzukehren. Zweitausend von ihnen sind in den letzten zwei Wochen zurück- gekehrt, aber viele Tausende sind in Tel-Aviv ge- blieben.

Auf alle Fälle muss nach dem was vorgekommen ist, eine entscheidende Änderung in unserer Beziehung zu Jaffa eintreten, vor allem in der Frage des Hafens und in der Frage der Regierungsstellen. Eine Stadt von 150.000 Einwohnern, wie Tel-Aviv, kann nicht von der Willkür arabischer Führer abhängig bleiben, ebenso wie das Monopol des Hafens nicht in den Händen der .Araber bleiben kann. Es geht nicht, dass jeder Einwohner dieser Stadt von 150.000 Menschen gezwungen ist, mit jeder Kleinigkeit nach Jaffa zu fahren, wo in durchaus unnatürlicher Weise alle offi- zielten Büros konzentriert sind.

Deshalb begannen wir mit dem ersten Taae der Un- ruhen zu kämpfen für die Eröffnung von zentralen Regierungsstellen auch in Tel-Aviv, einen Hilfshafen am Jarkon, am Strande Tel-Avivs.

6

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

So hoffen wir, dass wir jetzt nach diesen schweren Ereignissen, die wir durchgemacht haben, die Kon- zentration der Regierungsstellen in Tel-Aviv und den Hilfshafen am Jarkon bekommen werden, ebenso wie nach den Überfällen von 1920-21 und nach San Remo die grosse Entwicklung Tel-Avivs im allgemeinen be- gann, und ebenso wie nach 1929 der Merkas Mischari in Tel-Aviv gebaut worden ist.

Die vorbildliche Hilfsbereitschaft, die in der schnellen Hilfe für die Flüchtlinge zum Ausdruck kam, hat eine seelische Haltung des ganzen Jischuw gezeigt, die wir uns bewahren sollten. Die Männer, besonders aber die Frauen zeigten bei der Versorgung der 9000 Flüchtlinge in Tel-Aviv so viel Aufopferung, dass man auch in diesen schweren Stunden diese Tat nicht mit Schweigen übergehen darf. Die Regierung beteiligt sich an den Ausgaben für die Flüchtlinge mit 50%, den Rest bezahlt die Iriah.

Aber darüber hinaus wurden und werden noch täglich Menschen gebraucht, die bereit sind zu helfen. Noch eine Tatsache muss zum Schluss mit aller Deut- lichkeit und Klarheit betont werden : die Disziplin und die Zurückhaltung des Jischuw. Das war nicht leicht und ist immer noch nicht leicht. Aber wir haben gezeigt und werden weiter zeigen, das hier kein Land von Tartaren oder Wilden ist, die sich gegenseitig abschlachten, brandstiften, Ge- walttaten verüben und plündern, ohne Rücksicht darauf, ob die Betroffenen die wirklichen Sünder sind. Der Jischuw hat sich nicht zu blinder Rache verleiten lassen und hat darin eine hohe politische und kul- turelle Reife gezeigt.

Diese beiden Dinge, die menschliche Haltung gegen- über dem Geschick unserer Brüder, die unmittelbar von den Ereignissen betroffen wurden, und die Selbst- disziplin des Jischuw können uns in diesen schweren Stunden stärken und dazu anspornen, unsere Arbeit, trotz allem, wie bisher fortzusetzen.

1. KLINOW

ZUR GEGENWAERTIGEN LAGE

DER MITTELSTANDSSIEDLUNGEN, DER HACHSCHARAH U. DER HILFSWIRTSCHAFTEN Ein Bericht der landwirtschaftlichen Abteilung

Wenn heute nach ca. drei Jahren Alijah aus Deutsch- land als Ergebnis zu verzeichnen ist, dass sich ca. 8.000 Menschen, das sind etwa 25% aller eingewanderten Ju- den aus Deutschland auf dem Lande befinden, in landwirtschaftlichen Mittelstandssiedlungen, in Moschawe-Owdim, in Hilfswirtschaftssiedlungen, in Kwuzoth und Kibbuzim, als landwirtschaftliche Ar- beiter in den Kolonien, als Hachscharah-Praktikanten, Schüler landwirtschaftlicher Lehranstalten und Lehr- farmen, als Handwerker und als in freien Berufen Tätige — so ist dies ein durchaus positives Resultat, dem die deutsche Alijah gegenüber anderen Einwan- derungsgruppen ähnlicher Struktur in keiner Weise zurücksteht.

Aber vielleicht noch wichtiger als das rein ziffernmäs- sige Resultat, ist die Tatsache zu werten, dass mit die- sen besonderen Ansiedlungsbestrebungen für die Ju- den aus Deutschland prinzipiell wichtige kolonisato- rische Probleme auftraten, und zu lösen versucht wer- den mussten, die zwar an und für sich nicht neu waren, die aber doch in den Jahren vorher etwas vernachlässigt wurden, vor allem wohl auch deshalb, weil sie auf Grund der Gesamttendenz unserer frühe- ren Kolonisation nicht das Interesse zu beanspruchen brauchten, das sie heute zweifellos erfordern.

Wir meinen damit in erster Linie den Gesamtkom- plex der Mittelstandssiedlung und ferner im Zusam- menhang damit die Probleme einer systematischen landwirtschaftlichen Hachscharah von Mittelstands- Siedlern, alles Fragen, die erst wieder durch die Kolo- nisationsbedürfnisse der deutschen Alijah den ent- scheidenden Anstoss bekamen.

Im Gegensatz dazu muss ohne weiteres anerkannt werden, dass auf dem Gebiet der Arbeiterkolonisation in ihrer kollektiven Gestalt als Kwuzah und Kibbuz und in ihrer individuellen Form als Moschaw Owdim die deutsche Alijah feste, in langen Jahren der Erfah- rung und der Erprobung, bewährte Siedlungsformen vorfand, die sie übernehmen konnte und in die sie sich im Wesentlichen ohne grosse Schwierig- keiten eingeordnet hat.

I. MITTELSTANDSSIEDLUNGEN.

Was in den Jahren vor 1933 von mittelständischen Siedlungselementen an Kolonisationspunkten geschah fen wurde, bespielweise : Benjamina, Magdiel, Ra- matajim, Raananah, hat sich in der Hauptsache im Laufe der Jahre zur Pflanzungskolonie entwickelt, Die Siedler sind Pflanzer geworden, die ihren Pardess

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

7

bewirtschaften, in der Mehrzahl der Fälle mit frem- den Arbeitkräften (vielfach sogar mit arabischen). Die gemischte Wirtschaft, häufig im Anfang mit Eifer begonnen, wurde bald aufgegeben, und erst in allerletzter Zeit scheint sich wieder unter dem Einfluss der schwankenden Orangenpreise, das Inte- resse für die übrigen Betriebszweige zu regen. Es war die Zeit der Pardess-Hausse, und es ist nicht verwun- derlich, dass sie zuerst die mittelständischen rein pri- vatwirtschaftlich interessierten Siedlungselemente in ihren Bann zog. Es darf dabei allerdings bei objekti- ver Betrachtung nicht vergessen werden, dass die öko- nomische Situation der palästinensischen Landwirt- Schaft, — der Milchwirtschaft, der Geflügelzucht, des Gemüsebaus, — ganz besonders während der Jahre vor 1933 als nicht gerade günstig zu bezeichnen war. Die Konkurrenz der billigen arabischen Produkte, der Mangel an Schutzzöllen, die relativ hohen Arbeits- löhne — sofern jüdische Arbeit in Frage kam — liess häufig die Betriebe mit gemischter Wirtschaft nicht zu einer Rente kommen, wie sie die Zitrus-Kultur — wenigstens bis vor kurzem — abwarf.

Auf der anderen Seite gab es aber schon seit vielen Jahren jene aus der Arbeiterschaft hervorgegangenen, individualwirtschaftlichen Moschawe’-Owdim, die von vornherein und über alle Konjunkturen und Absatz- Schwierigkeiten hinweg an dem Prinzip der bäuer- liehen gemischten Wirtschaft — innerhalb der natür- lieh die Zitrus-Kultur in vernünftiger Proportion durchaus ihren Platz haben kann — festhielten. — Sie erkannten die nationalen, moralischen und Wirtschaft- liehen Gefahren einer Monokultur und waren sich klar darüber, dass nur auf dem Wege der bäuerlichen gemischten Wirtschaft und der Selbstarbeit eine wirk- liehe Rückkehr des jüdischen Menschen zur Land- Wirtschaft gewährleistet sei.

Es will uns nun scheinen, dass etwas von diesem Geis- te — sicher viel unbewusster, in anderer Form, aus anderen Quellen herstammend und £anz gewiss auch beeinflusst von der nach 1933 einsetzenden fallenden Konjunktur der Zitrus-Wirtschaft und der steigenden Kurve der anderen landwirtschaftlichen Betriebs- zweige — in den zahlreichen Einwandererfamilien aus Deutschland vorhanden war, die trotz grosser sub- jektiver und objektiver Schwierigkeiten aufs Land ge- gangen sind und dort Wirtschaftsformen geschaffen haben, die heute noch im Aufbau begriffen sind, im Laufe der Zeit aber wirkliche und gesunde Mittel- stands-Siedlungen zu werden versprechen.

Wenn man die charakteristischen Merkmale der Mit- telstands-Siedlungen deutscher Juden — so verschie-

den sie auch im Einzelnen sein mögen — zusammen- fassen will, so lässt sich etwa folgendes sagen :

1. Das Siedlungselement besteht zum grössten Teil aus Umschichtlern, die aus den verschiedensten Berufszweigen u. Gesellschafts-Sphären kommen, Menschen in vorgerücktem Alter, in den wenigs- ten Fällen mit ausreichender landwirtschaftlicher Hachscharah.

2. In fast allen Siedlungen ist eine fachliche Instruk- tion vorhanden, die dem Siedler bei dem Aufbau der einzelnen Betriebszweige seiner Wirtschaft zur Seite steht.

3. Die Wirtschaft beruht im Wesentlichen auf der Eigenarbeit der Siedlerfamilie. Hilfskräfte wer- den im allgemeinen nur zeitweilig, in arbeitsrei- chen Perioden eingestellt.

4. Als Wirtschaftsform ist die gemischte Wirtschaft in verschiedenen Variationen vorherrschend.

5. Die Wirtschaften sind im Wesentlichen aus eigenen Mitteln der Siedler errichtet worden, in einigen Fällen unter Zuhilfenahme von relativ geringfügigen Anleihen.

Diesen allgemeinen Grundlagen stehen gegenüber Differenzierungen in bezug auf Besitzform: Erbpacht— KKL; Privatbesitz in langjähriger Auszahlung — PICA; Privatbesitz. Gesellschaftsform: Moschaw- Owdim, z. B. Beer-Tuwjah, moschawähnliche Sied- lungen, z. B. Kfar Jedidjah; Privatwirtschaftliche Kolonie z. B. Gan-Haschomron, Pardess-Chanah etc. Grösse der Bodenfläche : Kleinsiedlung auf 5 Dunam z. B. Ramoth-Haschawim, auf der anderen Seite Bodeneinheiten bis 35 Dunam, wie z. B. in Beer-Tuwjah.

Diese Kleinsiedlungen auf intensiver Grundlage mit \_ zwei, höchstens drei Betriebszweigen verdie- nen übrigens besonders hervorgehoben zu werden, weil gerade in dieser Beziehung die Alijah aus Deutschland initiativ vorgegangen ist und neue Sied- lungstypen geschaffen hat (Ramoth-Haschawim, Na- haria), über die heute noch kein endgültiges Urteil abzugeben ist, von denen man aber bereits jetzt sagen muss, dass sie Erhebliches geleistet haben.

Bevor wir nun in aller Kürze einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der wichtigsten Siedlungen geben wollen, die sich — was ja nach der kurzen Zeit ihres Bestehens kaum anderes möglich ist — alle noch mehr oder weniger im Anfangs-Stadium befinden, sollen einige allgemeine Erfahrungen, die sich heute schon ziemlich klar ableiten lassen zum Ausdruck ge- bracht werden.

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

1. Als eine der Hauptschwierigkeit hat sich in vielen Fällen der Mangel an genügenden Investitions- Mitteln, oder mit anderen Worten das Fehlen von ausreichenden Agrar-Krediten erwiesen, Kre- diten, die wirklich den wirtschaftlichen Möglich- keiten unserer Siedler angepasst sind, d. h. eine Laufzeit von 12—20 Jahren haben und mit 3—4% verzinslich sind. Soweit Kredite der Jewish Agency gegeben wurden, entsprechen diese mehr oder weniger den oben genannten Bedingungen. Diese Kredite stehen aber nicht in ausreichendem Masse zur Verfügung und es müssten deshalb un- bedingt andere entsprechende Kreditquellen er- schlossen werden.

2. Als eine weitere Schwierigkeit hat sich in vielen Fällen das Fehlen einer betriebswirtschaft- liehen Gesamtleitung herausgestellt. Es genügt nicht, dass Spezialinstruktoren für die einzelnen Betriebszweige vorhanden sind ; es ist vielmehr darüber hinaus notwendig, dass die Siedlungen— zumindest während der ersten 1 bis 2 Jahre — nach einem einheitlichen Gesamtplan geführt werden. Nur auf diese Weise können Fehlinves- titionen und falsche betriebliche Massnahmen vermieden werden.

3. In einigen Fällen hat die unproduktive Wartezeit bis zum konkreten Beginn der Siedlungstätigkeit unnötigerweise viel Geld und Nerven gekostet. Dies muss unbedingt in Zukunft vermieden wer- den. Die Siedlungen müssen von den Ansied- lungsinstanzen technisch und organisatorisch so- weit vorbereitet werden, dass die Siedler sozu- sagen von der Hachscharah direkt in die land- wirtschaftliche Arbeit kommen.

4. Die Anzahl der Siedler in neuen Siedlungen darf keineswegs zu gering bemessen werden. In ein- zelnen Siedlungspunkten sind für die Kolonisten durch die geringe Siedlerzahl aussergewöhnlich

hohe, kaum tragbare Belastungen entstanden, die sich bei einer grösseren Gruppe natürlich viel günstiger verteilt hätten.

5. Bei der Auswahl der Siedler für eine Kolonie sollte mehr als bisher auf eine homogene Zusam- mensetzung der Gruppe Rücksicht genommen werden. Siedlungskandidaten für eine bestimmte Siedlung sollten nach Möglichkeit längere Zeit gemeinsam ausgebildet, und unter Umständen sogar schon im Ausland zusammengestellt wer- den. Je einheitlicher die Gruppe ist, um so leich- ter sind alle kooperativen Massnahmen durchzu- führen. Wo kein Zusammenhalt unter einer Sied- lungsgruppe ist, sollte die kooperative Zusammen- arbeit auf ein Minimum beschränkt werden.

6. Das Problem der zweckmässigen Bodengrösse für den sogenannten Normal-Mittelstandssiedler ist noch zu wenig geklärt, um dazu generell Stel- lung nehmen zu können. Nur soviel soll gesagt werden, dass es ebensosehr verfehlt ist, eine zu grosse Flächen-Einheit zu wählen, und damit un- produktiv Geld in den Boden zu stecken, das dann häufig der Wirtschaft fehlt, wie auf einer zu kleinen Bodenfläche zu siedeln, die nicht ausreicht, um eine wirkliche vielseitige gemischte Wirtschaft aufzubauen.

GEGENWÄRTIGER STAND DER SIEDLUNGEN

Von Mittelständischen Siedlungen auf einer grösseren Bodenfläche (17—35 Dunam) seien folgende hervor- gehoben: %

In GAN-HASCHOMRON, der ersten Privatwirtschaft- liehen Siedlung deutscher Juden auf privatem Boden sind die Einzelbetriebe bereits relativ weit entwickelt. Es wird Milchwirtschaft, Geflügelzucht, Gemüsebau unter Leitung von Instruktoren betrieben. Eine Mol- kerei ist vorhanden, der Absatz der Produkte durch

Fuer den aus EUROPA kommen- den Raucher in diesem Lande

NUR 2 ausgewaehlte Cigaretten-Marken

Juedische Arbeit

Produkte von Erez-Israel

Die Besten der Welt

Maspero Freres Ltd.

EMIR 20—27 Stück 4 Piaster LATIF 20—27 Stück 2 Piaster

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

9

die T’nuwah geregelt. Ein Teil der Siedler leidet an Kapitalknappheit, zum Teil wohl auch deshalb, weil eine relativ zu grosse Betriebseinheit gewählt wurde ; vor allem aber ist die Siedlung als solche finanziell durch die geringe Zahl der Siedler sehr stark belastet. Wir planen daher gemeinsam mit dem Waad der Sied- lung durch Verkleinerung einzelner Wirtschaften und Umparzellierungen sowie durch Besiedlung noch nicht besetzter Böden eine Neuansiedlung von etwa 8 bis 10 Siedlern durchzuführen und auf diese Wei- se die Kolonie zu vergrössern. Die neuen Siedler hät- ten den grossen Vorteil in eine fertige Siedlung hin- einzukommen, die bereits aus den ersten Anfängen heraus ist und über eine gewisse landwirtschaftliche Erfahrung verfügt, während die älteren Siedler durch die Verteilung der Lasten auf eine grössere Zahl, nicht unerhebliche finanzielle Erleichterungen hätten.

Ähnliches gilt auch für KIRJATH BIALIK, (KKL- Boden), wo ebenfalls mit Zustimmung der Siedler eine Verkleinerung der Bodeneinheit von 20 auf 17 Dunam je Siedler und auf Grund dessen eine Neuansiedlung von zunächst 3 Siedlern auf den frei werdenden Böden vorgenommen werden wird. Ausserdem wird der bisher noch nicht besiedelte Teil von Kirjath-Bialik der söge- nannte Jidro-Hügel parzelliert werden, und darauf nach unseren bisherigen Plänen entweder zehn 4-Du- nam-Parzellen, oder fünf 8-Dunam-Parzellen neu ge- schaffen werden. — Dieser Teil des Erweiterungsplanes dürfte wohl erst im Herbst dieses Jahres zur Durchfüh- rung gelangen.

Kirjath-Bialik hat ganz besonders darunter gelitten, dass die Bewässerungsanlage aus Mangel an Kredit- mittein noch immer nicht endgültig hat durchgeführt werden können. — Die dort notwendigen, mit erheb- lichem Aufwand verbundenen Meliorationsarbeiten haben einen grossen Teil der den Siedlern zur Ver- fügung gestellten Kredite verschlungen, sodass für die Durchführung der Wasser-Installation und ebenso

auch für den Aufbau der Wirtschaft keine öffentli- chen Kredite mehr frei waren. In den letzten Mona- ten ist es der Deutschen Abteilung endlich gelungen, in Verbindung mit der Gesellschaft ״Nir” eine grosse- re Anleihe für Kirjath-Bialik zu mobilisieren, sodass bereits in diesen Wochen mit der Fertigstellung der Bewässerungs-Anlage und der Um- und Neu-Parzellie- rung begonnen werden kann ; auf der anderen Seite werden in den nächsten Wochen auch die Wirt- schafts-Kredite an die einzelnen Betriebe verausgabt werden, wofür ein genauer Investitions-Plan aus- gearbeitet ist. Wenn dies durchgeführt sein wird, ist fest damit zu rechnen, dass das durch seine Verkehrslage so ausserordentlich begünstigte Kirjath- Bialik sich normal und zufriedenstellend entwickeln wird.

KFAR-JEDIDJAH auf KKL-Boden hat vor allem des- halb eine langsamere Entwicklung durchgemacht, als planmässig vorgesehen war, weil die ersten zehn Sied- ler — die Pioniere dieser Siedlung, — lange Zeit ge- wissermassen ״Kibusch”-Arbeit zu leisten hatten. Sie wurden mit einem geringeren Eigenkapital als zur vollen Entwicklung der Wirtschaft notwendig ist, an- gesiedelt und waren — sind es zum Teil auch noch jetzt — genötigt, bis zu einem gewissen Grade Aussenarbeit zu leisten. Heute sind 20 Siedler vorhan- den, eine Reihe von Kandidaten vorgemerkt, die Sied- lerhäuser sind fertiggestellt; auch für die noch neu hinzukommenden Siedler sind bereits Häuser in Vorrat gebaut worden.

Die Siedler haben fast alle Kühe; mit den anderen Betriebszweigen wird langsam begonnen. In Kfar-Je- didjah ist ein gut ausgebildetes, gesellschaftlich ho- mogenes Siedlermaterial zur Ansiedlung gelangt, das dort in langsamer stetiger Entwicklung einen wirt- schaftlich gesunden, wichtigen Siedlungspunkt in Emek-Chefer aufzubauen im Begriffe ist. Es sind noch ca. 20 Siedlerplätze frei, die zweifellos in kurzer

העולה מארצות אירופה לארץ־ישראל מבכר

אך 1רק 2 המיני□ של הסיגריות המשובחות

המצוינות בעול□

עבודה עברית מאורגנת

תוצרת הארץ

אחים מספרו בע-ם

אמיד

לטיף

20-27 ב־40 מיל 20-27 ב־20 מיל

10

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

Zeit durch geeignete Siedlungskandidaten besetzt werden dürften.

In BEER TUWJAH (KKL-Boden) sind 18 neue Siedler aus Deutschland am planmässigen Aufbau ihrer Wirtschaften begriffen. Mit sämtlichen Betriebszwei- gen ist seit Herbst v. J., bezw. Frühjahr diesen Jahres begonnen worden. Die Siedler haben allesamt Kühe. Im Frühjahr ist mit der Kükenaufzucht begonnen worden, die Futter- und Gemüseflächen sind angebaut, und auch ein Teil der Pflanzungen ist bereits ange- legt. Die Siedler sind den kooperativen Institutionen des Moschaw angeschlossen und geniessen die tat- kräftige Hilfe der alten Chawerim von Beer-Tuwjah. Die Ansiedlung von Beer-Tuwjah kann in jeder Hin- sicht als gelungen bezeichnet werden.

In PARDESS-CHANAH (Pica-Boden) sind ins- besondere diejenigen Siedler in gewisse Schwie- rigkeiten geraten, die nicht über ausreichen- de Mittel verfügen, um solange durchzuhalten, bis der 20 Dunam grosse Pardess, Ertrag bringt. Die PICA hat sich zwar verpflichtet, für den Anbau der gemischten Wirtschaft neue Anleihen zu bewilligen, es besteht auch der Plan, dass für den Anbau von Futter grössere Bodenflächen zur Verfügung gestellt werden sollen, die lange Hinauszögerung der Anleihe hat sich aber bereits sehr ungünstig ausgewirkt. Es muss deshalb dringend gefordert werden, und auch von unserer Seite müssen alle möglichen Schritte unter- nommer werden, damit die PICA durch schnelle Kre- dithilfe und durch eine zweckmässige Instruktion den Siedlern zu Hilfe kommt. Nur durch eine intensive gemischte Wirtschaft auf den 5-Dunam-Migraschim sind die Betriebe der kapitalschwächeren Siedler in Par- dess-Chanah auf eine gesunde Basis zu stellen. Even- tuell müsste auch hier auf eine Verkleinerung der Pardessfläche durch Abgabe eines Teiles an neue Sied- ler gedacht werden.

In BENJAMINA (Pica-Boden) wo sich ebenfalls eine grössere Anzahl von Siedlern aus Deutschland befin- det, wird bereits seit längerer Zeit von den Meisten, neben der Bewirtschaftung des.Pardess vor allem ein Milch- und- Geflügel-Betrieb unterhalten.

Auch in MEGED (Privatboden), wo durch die Initia- tive der ״Jaffa Plantation Ltd.” 25 Siedler aus Deutsch- land zur Ansiedlung gelagt sind, werden von einigen mit Erfolg neben den Pardess gemischte Wirtschaften betrieben. Auch hier besteht ein Plan, neue Siedler in der Weise anzusiedeln, dass ausser einem fruchttragenden Pardess von 10 Dunam, eine für die Errichtung einer gemischten Wirtschaft ausreichende Fläche zur Verfügung gestellt wird.

Von Siedlungen auf kleiner Bodenfläche (5—9 Dunam) seien vor allem Ramoth-Haschawim und Naharia genannt.

In RAMOTH-HASCHAWIM (Privatboden) ist die bisherige Entwicklung des Hauptbetriebs- zweiges, der Hühnerzucht, als befriedigend zu bezeichnen. Die Ergebnisse der Gemüse- Wirtschaft sind bisher weniger stabil gewesen. Die Aussichten von Ramoth-Haschawim, das sich durch eine besonders gut funktionierende Betriebs-Organi- sation und Instruktion auszeichnet, sind als günstig zu bezeichnen, besonders dann, wenn — was beabsich- tigt ist — die Kolonie durch die angrenzenden KKL- Boden-Flächen erweitert und dementsprechend die Siedlungseinheiten vergrössert werden können.

NAHARIA, eine Intensiv-Siedlung auf priva- tem Boden, wächst relativ rasch. Die ein- zelnen Betriebszweige, vor allem Geflügelzucht und Gemüsebau werden planmässig entwickelt. Die Ergeb- nisse der Geflügelwirtschaft sind bisher zufrieden- stellend. — Was das Problem der Wirtschaften mit kleinen Bodeneinheiten als solches anbetrifft, so ist das Prinzipielle darüber bereits oben gesagt worden.

Unter technischer und landwirtschaft- licher Leitung des Herrn Agronomen

S. Dyk

richten wir

gemischte Wirtschaften auf Parzellen von 820־ Dun. in

Klar Jona

ein. Kushan und Wasserwerk sind vorhanden. Hachscharah wird im 1. Betriebsjahr auf dem Siedlungs- gebiet ausgeführt.

Nflher• AuskOnfte undAnmeldungen bei:

Hasharon Plantations Ltd.

Tel-Aviv, Hasharon Street 8

Wir liefern Ihnen sofort ab Lager

Fuer Ihren persoenlichen haeuslichen Bedarf:

Beleuchtungskoerper, Herde, Radios Warmwasserboiler, Ventilatoren und saemtliche elektrische Artikel•

Sie geben uns dafuer eine Anwei- sung auf Ihr TransFerguthaben

ELECTRO-HAUS

KALINHOFF & LEUCHTER

HAIFA, HADAR HACARMEL

Herzlstrosse 57 Telefon 1004

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

11

Es kann in diesem Zuhammenhang nicht auf all die Siedlungspunkte eingegangen werden, in denen Grup- pen von Mittelstandssiedler aus Deutschland zur Ansiedlung gelangt sind. Es soll nur noch kurz auf den Moschaw TEL-ADASCHIM und die PICA-Kolonie JAVNEEL hingewiesen werden, Siedlungen, um die wir uns schon lange bemühen, und die günstige Koloni- sationsmöglichkeiten für Einwanderer aus Deutsch- land bieten. In Tel-Adaschim handelt es sich vor allem um das Problem einer neuen zusätzlichen Wasser- bohrung, die wahrscheinlich unter finanzieller Beihilfe der Siedler durchgeführt werden wird. In Javneel liegen die Schwierigkeiten bei den Verhandlungen mit der PICA, die vorläufig noch zu keinem klaren Neusied- lungsprogramm gekommen ist. In beiden Siedlungen sind bereits Siedlerzellen vorhanden.

Erwähnt zu werden verdienen auch noch die privat- wirtschaftlichen Kolonien KADIMAH, GAN-JAV- NEH, und GEDERAH, wo bereits seit längerer Zeit eine grössere Anzahl von Siedlern aus Deutschland ge- mischte landwirtschaftliche Betriebe errichtet haben. Von individual-wirtschaftlichen Arbeitersiedlungen, Moschawim, muss hier noch des ersten aus jun- gen Arbeiter-Elementen bestehenden Irgun Olej Ger- mania ״Irgun Moledeth” Erwähnung getan werden, der heute schon aus ca. 100 Mitgliedern besteht, und für den bereits der Boden vom KKL im Emek erwor- ben ist. Eine Gruppe dieses Irguns dürfte wohl schon innerhalb kurzer Zeit zwecks Kibusch-Arbeit den Bo- den besetzen. Mit der eigentlichen Ansiedlung des Moschaw-Owdim wird in den nächsten Jahren zu rechnen sein.

Den Übergang zu den reinen Hilfswirtschaftssiedlun- gen bildet eine Siedlungsform, die im letzten Jahr insbesondere für etwas weniger bemittelte Siedler (unter LP. 700,-) an Wichtigkeit gewonnen haben, und die ein Mittelding zwischen Voll- und Hilfswirt- Schaft darstellt. Es handelt sich um jene Moschawim

des Hitjaschwuth Haelef-Typ, Kleinbauern-Siedlungen mit ca. 7 Dunam Pardess, der heute im allgemeinen schon im 2. oder 3. Jahr ist, einem Migrasch von 3 bis 4 Dunam häufig mit Haus oder Baracke und wei- teren 2 Dunam Reserveboden. Diese Siedlungen wurden bisher in der Hauptsache als Hilfswirtschaf- ten betrieben, da es sich bei diesen Siedlern um Arbeiter handelt, die ohne Kolonisations-Kredite zur Ansiedlung gegangen sind, und die durch ihre Verdienste aus der Aussenarbeit. ihren Betrieb nur in beschränktestem Umfange durchführen kön- nen. Bei der Wirtschaftsplanung ist allerdings durch die Grösse der Bodenflächen die Möglichkeit einer späteren Vollsiedlung auf Grund einer gemischten Wirtschaft vorgesehen.

Es gibt nun eine ganze Reihe solcher Siedlungen, wo bisherige Siedler ihre Plätze verlassen wollen oder müs- sen oder wo die betreffende Moschawim noch Reserve- böden zur Neuansiedlung besitzen. Auf der Suche nach Ansiedlungsmöglichkeiten für Mittelstands-Siedler mit geringem Kapital, haben wir diesem Siedlungstyp ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und auf diese Weise eine nicht geringe Zahl von Einwanderern aus Deutschland zur Ansiedlung gebracht. Siedler mit ge- ringem Kapital betreiben diese Wirtschaft ebenso wie die alten Chawerim zunächst als Hilfsbetrieb und sind im Wesentlichen auf Aussenarbeit angewiesen. Stufenweise können sie ihre gemischte Wirtschaft aus- bauen, je nachdem wie ihnen weitere Kapitalien zur Verfügung stehen. Siedler, die von vornherein über genügendes Kapital verfügen, haben an und für sich die Möglichkeit, sofort dort eine gemischte Wirtschaft zu errichten. Es ist interessant festzustellen, dass diese Initiative der neuen Siedler aus Deutschland bei der planmässigen Errichtung der gemischten Wirtschaft auf die alten Chawerim des Moschaw einen starken Einfluss ausübt, ja es haben sich bereits Siedlungen, die bisher noch keine Einwanderer aus Deutschland auf­

ISRAEL NIMM IZHAR OEL !

Beim Kochen, Backen, Braten wird alles Dir geraten. Feinstes Olivenöl «Izhar» - Speiseöle «Leshed», «Deshen», «Sun» - Kokosfett« Cocosol»

«IZHAR» TEL-AVIV. JÜDISCHE ARBEIT UND JÜDISCHES KAPITAL

NEVE SHAANAN,

die Perle Haifa’s

m’kor hacafe מקוד הקפה

Jerusalem, Jaffa Road. Haifa, Herzl Strasse und Jaffa Strasse Dos renommierte u. aelteste Spezialgeschaeit fuer Caffee, Tee, Cacao, Chocolade Pralines und Suesslgkeiten CHFFEE-ROESTEREI Taeglich frisch gebrannter Caffee!

12

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

genommen haben, und das Beispiel der benachbarten Moschawim gesehen haben, mit der Bitte an uns ge- wandt, bei ihnen ebenfalls Einwanderer aus Deutsch- land zur Ansiedlung bringen.

Als Beispiele für solche Moschawim seien vor allem EJN-WARED und BETH-CHANAN genannt. In Ejn- Wared befinden sich bereits sechs Familien, fünf wei- tere werden in den nächsten Wochen dorthin über- siedeln. In Beth-Chanan (dort auf etwas grösserer Bodenfläche) sind vorläufig drei Familien aus Deutschland angesiedelt, zwei weitere dürften bald folgen.

In diesem Zusammenhang muss auch die Hilfswirt- Schaftssiedlung MAIMONIA (Kfan Nachman Syrkin) auf 5 Dunam KKL-Boden genannt werden, und zwar besonders deshalb, weil wir hier den Versuch unternommen haben, auch Siedler mit grösserem Kapital als für Hilfswirtschaftssiedlun- gen vorgesehen, zur Dreiviertel- oder gar Voll-Sied- lung zu bringen. Von den 60 Siedlern aus Deutsch- land, die sich zur Zeit in Maimonia befinden, beab- sichtigen etwa ein Drittel diesen Weg zu beschreiten. In folgendem soll noch kurz und übersichtsartig auf neue konkrete Siedlungsmöglichkeiten für mittelstän- dische Siedler aus Deutschland hingewiesen werden, auf Projekte, die im Laufe der nächsten Zeit zur Durchführung gelangen werden.

Eine Reihe von Siedlungsgesellschaften verdienen hier erwähnt zu werden :

In ersten Reihe ist die ״Rasco” zu nennen, die in Herzlia auf Privatboden in sehr günstiger Verkehrlage zu Tel-Aviv, Siedlungen auf der Basis von gemischten Wirtschaften, errichten wird. Mit der Durchführung dieses Planes wird in den nächsten Wochen begonnen. In Jokneam wird die ״Rassco” ein weiteres Mtitel- standssiedlungsprojekt auf KKL-Boden, ebenfalls auf der Grundlage einer gemischten Wirtschaft in Kürze zur Durchführung bringen.

Von ״Jachin” wird bei Karkur ein gemischwirt- schaftliches Siedlungs-Projekt, in Kirjath Anawim B ein solches auf KKL-Boden zur Ausführung gelangen. Der Beginn beider Siedlungen dürfte wohl erst im nächsten Jahr erfolgen.

Von ״Hanoteah” wird Even-Jehuda als Siedlungs- möglichkeit für mittelständische Siedler auf privatem Boden vorgeschlagen.

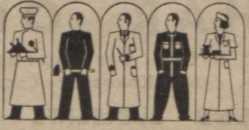
Die ״Hasc/zaron’'-Pflanzungsgesellschaft beabsichtigt demnächst in Kfar Jona unter Leitung des Agronomen Dyk Mittelstandssiedlungen verschiedenen Typs ins Leben zu rufen.

Besonderes Interesse verdient anch der Plan des Emeregency-Fund (Keren Esrah), der wahrschein- lieh bei Beer-Tuwjah auf KKL-Boden ein neues Siedlungsprojekt durchführen wird. Auch dort sollen für Siedler aus Deutschland eine grössere Anzahl von Plätzen reserviert werden..

Die vorgeschlagene Wirtschaftsform ist mehr oder we- niger bei allen Siedlungsprojekten ähnlich. Es handelt sich im Wesentlichen um gemischte Wirtschaften. Die erforderlichen Mittel für die Siedlungen auf privatem Boden bewegen sich ebenfalls ziemlich einheitlich zwi- sehen LP. 1.200,— und LP. 1.700,— wo es sich um KKL-Böden handelt, zwischen LP. 1.000,— und LP. 1.200,—. Die Zahl der Siedlungsplätze, um die es sich bei den genannten Siedlungsprojekten handelt, be- trägt schätzungsweise 200.—

Zu diesen neuen Siedlungsprojekten kommen ferner noch die bereits oben erwähnte Siedlungen, die noch eine mehr oder weniger grosse Zahl freier Plätze aufweisen. Gan Haschomron, Meged, Kfar-Je- didjah, Naharia, Tel-Adaschim, Javneel, ferner die Ko- lonien Gan-Javneh, Gederah, Kadimah usw — Die Zahl der von diesen Siedlungen ohne Schwierigkeiten zur Verfügung zu stellenden Siedlungsplätze lässt sich auf ca. 100 bis 150 beziffern.

AGUL



עגול

SPEZIALGESCH. IN BERUFSKLEIDUNG JED. ART

Moderne Damenkittel fuer Haus und Beruf Eigene Fabrikation

VOGELSINGER & RUND

TEL-AVIV, KING GEORGE STREET 3, zweit•• Ho«• von der Allenby (Hocarmel)

KUEHLSCHRANK UEBER TRANSFER

Gegen eine Anweisung auf Ihr Transfer- guthaben liefern wir Ihnen

einen elektrisch-automatischen Kühlschrank. Spezial-Aus- führung fuer die Tropen, gleichwertig den besten ameri- kanischen Maschinen. Aufstellung, Garantie und Service im Mark-Preise einbegriffen.

TEL-AVIV: Dipl. Ing. Heinz Brodnitz JERUSALEM : Tel-Aviv, Shiptei Israels((־. a. d. Gordonstr.

Electro-House

HAIFA: Kalinhoff & Leuchter Herzlstr. 57. Tel. 1004

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

13

für Mittelstandssiedler mit geringerem Kapital, die für den oben näher beschriebenen Moschaw-Typ mit Zit- rus-Pflanzung und gemischter Wirtschaft auf einer Fläche von ca. 13 Dunam in Frage kommen, seien vor allem genannt die Moschawim: Ejn-Wared, Beth- Owed, Cheruth, Zofith, Kfar-Bizaron, Netaim und Beth-Chanan, wo überall eine gewisse Zahl von Sied- lungsplätzen neu besetzt werden kann.

Die Zahl dieser Siedlungsplätze beträgt etwa 40 bis 50.

Daneben besteht voraussichtlich auch weiterhin die Möglichkeit im Anschluss an die Siedlung Maimonia (Kfar Nachman Syrkin), neue Bodenflächen hinzuzu- werben, sodass auch dort nocheinmal 20 bis 25 neue Voll-Siedler mit einem Kapital von LP. 500,— bis LP. 700,— zur Ansiedlung gelangen können.

Es gibt also wie man sieht eine nicht geringe Anzahl von Siedlungs-Projekten, und es wird unsere Aufgabe sein, über die genannte Kolonisations-Möglichkeiten

JERUSCHALAJIM

Wir wollen versuchen die Bedeutung des palästinen- sischen Radios für die Bevölkerung und insbesondere für die jüdische Gemeinschaft zu erkennen, seine Werte und seine Grenzen hervorheben. Wenn ein solcher Versuch in dieser Zeitschrift der Alijah aus Deutschland unternommen wird, so geschieht es, weil die Eröffnung des Rundfunks ein wesentliches Hilfs- mittel für den neuen Oleh zur Eingliederung in die palästinensisch-jüdisch-hebräische Gemeinschaft wer- den kann.

Die Schwierigkeiten für einen Radiodienst in Palä- stina liegen heute im Gegensatz zu den ersten Plänen vor einem Jahrzehnt nicht mehr auf dem Gebiet der Technik. Die neue Anlage ist nach den modernsten Erfordernissen ausgestattet, wenn ihr Sendebereich

hinaus auch weiterhin neue zu schaffen und zu finden.

In diesem Zusammenhang soll auf die grundsätzli- chen Fragen unserer zukünftigen Mittelstands-Sied- lungs-Politik nicht näher eingegangen werden, und doch muss auch hier auf Folgendes mit Nachdruck hingewiesen werden :

Gelingt es nicht, das Problem des langfristigen Agrar- Kredits für Mittelstandssiedler in einigermassen be- friedigender Weise zu lösen, gelingt es ferner nicht, die bestehenden Transferschwierigkeiten wesentlich zu erleichtern, und gelingt es schliesslich nicht eine planmässige und zweckentsprechende Ausbildung der mittelständischen Siedlungskandidaten durchzuführen, so besteht die Gefahr, dass wir all die genannten, nicht geringen Siedlungs-Möglichkeiten in absehbarer Zeit nicht werden ausnutzen können.

(Wird fortgesetzt)

DR. SCHLOMO KROUK

MEDABERETH

vorläufig auch noch sehr eng ist. Für die Durchfüh- rung eines guten Programms ist das Land jetzt in allen Teilen seiner Bevölkerung nicht mehr arm an wert- vollen Mitwirkenden. Es ist gerade in dieser Hin- sicht, besonders auf musikalischem Gebiet, auch für die neuen Olim ein wichtiges Betätigungsfeld er- schlossen worden. Die Schwierigkeiten, die diejenigen der meisten anderen Länder übersteigen, sind politi- scher und struktueller Art.

Schon die Sprachenfrage, d. h. nicht nur die notwen- dige Dreisprachlichkeit, sondern die völlige Gleichbe- rechtigung der Sprachen vor dem Mikrophon, die ge- naue Verteilung in Ausmass und Zeitfolge sind ge- wichtige Probleme, die man zwar theoretisch-rechne- risch verhältnismässig leicht lösen kann, die in der

KIRJATH SCHMUEL

Landwirtschaft!. Siedlung bei Beer-Tuwiah auf gemischtwirtschaftlicher Basis direkt an derChaussee, gesundes Klima, wasserreich

vollkommen ausgerüstete Wirtschaften von 10 Dunam 12 Dunam 14 Dunam

incl. Haus, Huehnerstall, Kuhstall, Ziegenbox mit leb. Inventar, landwirtschaftl. Geraete, Saat und Instruktoren.

Schmuei Zyskind Powembrowski, Tel-Aviv

Nachlath-Benjamin, 67 Corner Rothschild Bvd.—Phone 1608 — P. O. B. 818

14

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

Praxis aber keineswegs zur vollkommenen Zufrieden- heit verwirklicht werden können. Eine weitere Schwie- rigkeit ist die ausserordentliche Verschiedenheit der Bevölkerung nach ihrer sozialen und kulturellen Struktur. Schon im jüdischen Bevölkerungsteil sind die bildungsmässigen und weltanschaulichen Vor- aussetzungen etwa eines Jemeniten und die eines Juden aus Frankfurt noch viel unterschiedlicher, als die eines Berliner Arbeiters von denen eines Bauern in einem kleinen pommerschen Dorf. (Der Gegensatz zwischen Stadt und Land ist dagegen im jüdischen Sektor in kultureller Beziehung viel geringer als in den meisten anderen Ländern, am ehesten vergleich- bar der Situation in Skandinavien).

Aus den Mühen um das Gleichgewicht der drei Lan- dessprachen wie aus den strukturellen Unterschieden innerhalb der einzelnen Bevölkerungsteile, wobei der englische Teil der Radiodarbietungen notwendiger- weise am wenigsten volksverbunden bleibt, ergibt sich die Vielfarbigkeit und Vielseitigkeit des palästinen- sischen Radioprogrammes, aber auch eine gewisse Schwerfälligkeit. Es ist nach den ersten Wochen für eine grundlegende Kritik zu früh, noch ist vieles Experiment, noch ist oft der besondere Rundfunkstil und die Eigengesetzlichkeit der Rundfunkdarbietun- gen nicht gefunden, aber im ganzen erscheint der eingeschlagene Weg als der richtige ; wir befassen uns jetzt nur mit dem hebräischen Sektor. Besonders der musikalische Teil, in den eigenen Darbietungen wie in der Auswahl der Grammophonübertragungen, wirkt recht lebendig. Dem Leiter, Karl Salomon, der deutsche Rundfunkerfahrung besitzt, ist es gelun- gen, einen guten Ausgleich zwischen wertvoller Kammermusik und guter Unterhaltungsmusik zu finden. Ohne Doktrinarismus werden moderne Kon- zertmusik wie volkstümliche Musik, insbesondere auch jüdische Volkslieder, dargeboten, wobei das jüdische nicht zu eng genommen wird. Selbstverständlich

ich, Dr. DAVID GUTTMANN aus Wien

erkläre hiermit, dass ich mit einem gewissen Dr. Guttmann, der am 9. März 1936 wegen einer ungesetzlichen Heirat in Lugano festgenommen wurde, weder identisch noch verwandt bin.

Alle Gerüchte im Zusammenhang mit dieser Ver- haftung sind gänzlich unbegründet

sind auf dem Gebiete der Musik die politischen und bildungsmässigen Schwierigkeiten bei weitem nicht so gross wie auf anderen Gebieten, vor allem im Vortragswesen. Sein Programmleiter L u b r a n i, der ebenfalls früher in Deutschland sich aktiv mit dem Rundfunk beschäftigt hat, versucht in sehr beachtli- eher Art, die notwendige Mannigfaltigkeit des Pro- gramms gemäss den verschiedenen Bildungsvoraus- Setzungen und Interessengebieten nicht ins Uferlose ver- rinnen zu lassen, indem er sich bei der Themenauswahl der Vorträge stark auf den jüdischen Kulturkreis kon- zentriert. Nur zeigt sich hier eine Gefahr, die in den Anfängen aller Radiostationen immer wieder auftritt: eine zu starke zeitliche Begrenzung der Vorträge. Es ist selbst dem besten Kenner und Sprecher unmöglich, in einem 1o-Minuten-Vortrag Wesentliches über die Kabalah, über Spinoza oder Bergson auszusagen. Man sollte für Vorträge etwas schwieriger Thematik min- destens 20 bis 30 Minuten Raum gewähren und sie in der Form eines Zyklus anordnen. Sonst bleibt nur einiges formelhaft Zugespitztes im Ohr des Hörers. Aus der politischen und kulturellen Situation Pa- lästinas, insbesondere seiner Stellung zwischen Europa und Orient, ergibt sich für das Radio die Aufgabe — und wieder ist nur von dem jüdischen Teil die Rede — beide Kultur- und Lebenskreise in ihren wesentlichen Werten aus Gegenwart und Vergangenheit darzu- stellen. Selbstverständlich kommt es dabei entschei- dend auf die Auswahl und die Art der Vermittlung an, ebenso wie es Aufgabe der Programmgestaltung im

Grossen und der Durchführung im Einzelnen sein muss, die Mitte, den jüdischen Kulturkreis und die Verbundenheit mit dem werdenden Erez-Israel, nie zu verlieren. Auch die künstlerischen Darbietungen, Re- zitationen wie Sendspiele, evtl. Übertragungen von Theateraufführungen bezw. einzelner Teile von ihnen sollen nicht zusammenhanglos geschehen. Vorträge, wissenschaftlicher wie literarischer Art, werden immer nur von einem Teil der Hörer richtig autgenommen

Neve Shaanan, Haifa

Ideale Wohnsiedlung

geschützt gegen die Feuchtigkeits- Niederschläge der Meeresnähe

LI NGU APHONE

Sprachlehr- Institut. Palästina-Zentrale

befindet sich jetzt Al-Harisi Str. 16 REHAVIA, JERUSALEM

Subskriptionspreis um I Monat verlängert für den hebräischen Sprachlehrkurs

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

15

werden. Man muss daher schon bei der Auswahl der Themen wie der Redner auf die verschiedene geistige Stufung der Hörer Rücksicht nehmen. Neben der Darbietung von Wissensstoff in systematischer Form, selbstverständlich ohne Schulmeisterei, werden ak- tuelle Themen einen grossen Raum einnehmen müs- sen, wobei volkswirtschaftliche wie agronomische Fra- gen noch stärker als bisher zu berücksichtigen wären. Oft ist ein Zwiegespräch oder ein Rundgespräch ge- rade in der aktuellen Abteilung lebendiger als ein Einzelvortrag. Man sollte auch neben der Ubertra- gung aus dem Theater Teilübertragungen aus Kon- gressen und Versammlungen ermöglichen. Wichtig sind Reportagen aus den verschiedensten Gebieten, weil sie einzelne Teile der Bevölkerung noch stärker miteinander verbinden. Auf künstlerischem Gebiet ist es eine wichtige Aufgabe, die richtige Form für Feste und Feiern im Rundfunk in der Einheit von Wort und Musik zu finden. Erfreulicherweise hat der Rundfunk von Anfang an eine besondere Kinder- stunde eingerichtet, es wäre sehr zu wünschen, wenn es gelänge, die Darbietungen des Rundfunks für die Schule fruchtbarer zu machen. Schon allein in sprach- lieber Hinsicht ist hier der Rundfunk ein wichtiges Hilfsmittel, aber auch in thematischer Beziehung vermag er Unterrichtsstoffe zu ergänzen. Vielleicht könnte man in den Vormittagsstunden an einigen Tagen einen besonderen Schulfunk einrichten.

Der Rundfunk hat für die neue Olim noch eine be- sondere Bedeutung. Er gibt ihnen täglich die Mög-

lichkeit, Hebräisch zu hören, vor allem dem Städter vermittelt er wenigstens einige Stunden gesprochenes Hebräisch. Der Oleh kann an dem im Radio veran­

stalteten Sprachunterricht teilnehmen, er kann, sei es mit seinem Lehrer, sei es in Kursen, Vorträge abhören. Neben der Hilfe bei der Erlernung der Sprache gibt das Rundfunkprogramm dem neuen Einwanderer die Möglichkeit, mit Strömungen und Gebieten in Be- rührung zu kommen, zu denen er sonst unmittelbar vielleicht keinen Zugang findet. Es wäre darum wich- tig, wenn man in der Stadt und auf dem Lande Hör- gemeinschaften unter Leitung eines mit der Sprache und den Verhältnissen Vertrauten für neue Olim einrichtet. Selbstverständlich ist neben dem Wissensstoff der künstlerische wie der unterhaltende Teil des Programms zu berücksichtigen. Das Radio kann, wenn es richtig genutzt wird, ein wichtiges Hilfs- mittel dazu sein, den Einwanderer aus seiner Isoliert- heit in eine lebendige hebräische Atmosphäre zu führen. Rundfunk darf nie Selbstzweck werden. Er kann nie Kultur schaffen, aber er kann kulturelle Bedürfnisse wecken und fördern. Er vermag Schaffende wie Em- pfangende anzuregen. Das palästinensische Radio soll sich der Grenzen wohl bewusst sein, aber es soll innerhalb ihrer für die ganze Bevölkerung eine wert- volle Einrichtung zur Vermittlung von Kunst und Wissen sowie von guter Unterhaltung auf den ver- schiedensten Gebieten unseres Lebens werden. Wenn

ihm dies gelingt, dann wird die Ansage ״Jeruschalajim medabereth” nicht nur freudig von uns aufgenommen werden, weil das Hebräische nunmehr im Radio als lebendige Sprache einer Gemeinschaft ertönt, sondern weil diese Worte zugleich jeweils ankündigen, dass unser Radio trotz der Kleinheit seines Sendebereiches und seines Programms fruchtbare Arbeit leisten will.

UR. CURT WORMANN

Desinfektionen

zur Vernichtung von Wanzen, Küchenschaben und andern Ungeziefer.

Dr. Beifus, Dipl. Desinfektor und Chemiker Tel-Aviv, Merkaz-Baalei-Melacha Sfr. 6 gegenüber Abfahrsteile d. Autobuslinie 6

Fabrikation von prima Daunendecken

(europäischer Art) auch Anfertigung bei Zugabe von Material Bettwäsche mit Hand- u. Maschinenstickerei. Kunststopferei

von Garderobe etc.; Restaurierung wervoller Gewebe. Ausführung sämtl. Maschinenstickereien, Knopflöcher etc. Jereslaw, Tel-Aviv, Ben Jehudastr. 6, 2. Stock Kein Laden

NEVE SHAANAN 200 Meier hoch das gesunde Viertel trockenes H A I F A ' s Gebirgsklima

BIANKA POSNER

TEL-AVIV — Allenbystr. 771 (Eingang Mazestr. 1) ehemals Deutschlands beste Corsetlere Corsets Corselets B u e s t e n h a 11 e r Massanfertigung nach medizinischen Grundsaetzen Vollendeter Sitz — Groesste Bequemlichkeit Erstklassige Verarbeitung

ENAMEL

SCHILDER

ln allen Ausluehrungen

Prompte Lieferung

Drucksachen Gummistempel Klischees Buchstaben TransDarente Leuchtschilder

etc. etc.

TEL-AVIV: Allenby Str. 68

JERUSALEM : Jaffa Road, 293 Beth-Feingold

16

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

DIE NEUE KULTURARBEIT

DES WAAD LEUMI

Nach langen Verhandlungen ist nunmehr beim Waad Leumi in Jerusalem eine besondere Kulturabteilung eingerichtet wor- den, zu deren Leiter Dr. Jehuda Kaufmann gewählt wurde. Seine nächsten Mitarbeiter sind Nachum Lewin und Kadari. In erster Linie soll das Kulturdezernat die vielen verschiedenen Sprachkurse für Erwachsene, die der Städte, wie der manigfa- chen Organisationen und Schulen, vereinheitlichen. Man will versuchen, aus den Erfahrungen der letzten Jahre, besonders auch mit der Alijah aus Deutschland, zu übereinstimmenden Lehrmethoden und Lehrzielen zu gelangen. Die Ausbildung der Lehrer für den hebräischen Unterricht bei Erwachsenen, sei es in Kursen, sei es in Privatstunden, wird eine grosse Rolle spie- len. Ebenso wird die Herausgabe von Lehrbüchern und An- schauungsmaterial eine wichtige Aufgabe sein, wobei selbst- verständlich, wie bei allen diesen Arbeiten, an schon Vorhände- nes und für gut Befundenes anzuknüpfen ist. Nachum Lewin, der über Art und Wesen des Sprachunterrichts in Kreisen der deutschen Olim reiche Erfahrung gesammelt hat, und der seine Arbeit in der Hitachduth Olej Germania neben seinem neuen Aufgabenkreis fortsetzt, wird die vorhandenen Kurse inspizie- ren und für die Einrichtung neuer zu sorgen haben. Eine Ver- einheitlichung der Veranstaltungen auf dem sprachlich-kultu- rellen Gebiete als einer der Grundlagen aller hebräischen Kul- tur ist dringend notwendig. Selbstverständlich darf sie nicht zu einer Schematisierung führen, sondern muss zu einer fruchtba- ren Verbindung und Leistungssteigerung gelangen.

Über den Sprachunterricht hinaus will die Kulturabteilung alle lebenswerten Strömungen der hebräischen Kultur fördern, an der Schaffung einer wirklichen hebräischen Atmosphäre im Lande leitend mitwirken. Sie wird zu diesem Zweck mit Theater und Rundfunk, mit Büchereien wie mit Seminaren, mit den Bildungsabteilungen der verschiedenen Organisationen aufs Engste Zusammenarbeiten müssen. Noch steht diese Arbeit erst am Anfang, noch sind die finanziellen Grundlagen, ohne die bei allem guten Wollen ein planmässiges kulturelles Wirken ebenso- wenig möglich ist, wie jede soziale Arbeit, nicht gefestigt, noch ist das Programm nicht in seinen Einzelheiten überschaubar. Wir können gerade auch im Interesse der Olej Germania dieser Abteilung, ihrem Leiter und den Mitarbeitern, nur den besten Erfolg wünschen. Es wird alles darauf ankommen, dass sie nicht nur ein blosser ״Misrad” bleibt, einer der auch so vielen, eine repräsentative Dachorganisation für festliche Gelegenheiten, sondern dass sie zu einer wirklichen Führerschaft in Verbindung

mit allen kulturellen Kräften im Lande gelangt, zu tatkräftiger, zielbewusster, steter Arbeit — ohne grosse Versprechungen, aber mit desto grösserem Nachhall.

DR. B. WORMANN

HAFENDIENST IN HAIFA

Solange die Ausschiffung von Neueinwanderem und Passagieren in Jaffa nicht vor sich geht, wird Herr Mühlstein, der bisher namens der Stadtverwaltung von Tel-Aviv den Hafendienst in Jaffa versah, dieselbe Funktion in Haifa ausüben.

Herr Mühlstein fährt vor der Ankunft eines jeden Schiffes von Tel-Aviv nach Haifa und es besteht die Möglichkeit, sich vor- her mit ihm in Verbindung zu setzen, um ihm Briefe, Bot- schäften etc für Neuankömmlinge zu übergeben. Die Übergabe müsste bezüglich der Schiffe, die am Montag ankommen, spä- testens an dem vorhergehenden Freitag und bezüglich der Schiffe, die am Donnerstag ankommen, spätestens am vorhergehenden Dienstag erfolgen.

Herr Mühlstein ist an diesen Tagen in der Hitachduth Olej Polonia, Tel-Aviv, Montefiori Str. 25, zu erreichen.

DAS ERGEBNIS

DER LONDONER VERHANDLUNGEN

Am Mittwoch, den 6. Mai 1936 fand unter dem Vorsitz von Dr. R u p p i n die Beiratssitzung der Deutschen Abteilung der Jewish Agency statt.

Dr. Landauer, der die Deutsche Abteilung der Jewish Agency Jerusalem bei den Verhandlungen mit dem Samuel- Committee in London in den letzten zwei Monaten vertreten hatte, wie Dr. Pinner, der sich für die Hitachduth Olej Germania an den Beratungen des Samuel-Committees beteiligte, gaben ausführliche Berichte über die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen.

Es war ausserordentlich erfreulich zu erfahren, dass das Samuel- Committee für die Arbeit der Deutschen Abteilung im kommen- den Jahre £P. 250.000 zur Verfügung gestellt hat. Die Auf- bringung dieser Summe bedeutet eine ausserordentliche An- strengung, insbesondere der englischen Judenheit. Der ameri- kanische Keren Hajessod ist an ihr mit LP. 50.000 beteiligt. Das Samuel-Committee hat an die Hergabe dieser Summe die Bedingung geknüpft, dass sie für ״zusätzliche” Einwanderung aus Deutschland verwendet wird. Das Committee will dadurch der deutschen Judenheit in diesem Jahre eine ausserordentliche Entlastung bringen. Es ist geplant, ca. 1.500 bereits ausgebil-

Brie g e r’s

Pension und Gartencafe

״EDEN"

Beth Hakerem (Jerusalem)

bringt sich in empfehlende Erinnerung

״F 1 x״

Chem. Reinigung, Faerberei, Kunststopferei Reparaturschneiderei und Hut-Umpresserei

TEL-AVIV, 37 Ben Jehudastr.

"יביך׳ חברה^עחתרפ־ת^לקבל^ת חקלאית, בק״בו

מסקל• חתיסבות חו־סים קל בסיס סדי פסקים ומסק מקודב-קיבוד סריסים- קבורות חלקיות מתקבלות ומזשאותל סוקל קל-ידי סוסדות לקבורה חקלאית בבל המוסבית באו־ז-ארנת ומסלוח סדי חדר. קסין! ואריזת בתנאים נוחים

על־ייי הברת "הית", מדם.

המשרד הראשי: רחוב לילינבלום 17, וזל־אביב, ת. ד. 332, פלפון 313

Treuhandbüro

Geh. Kommerzienrat Berthold Manasse

TEL-AVIV, Hakeremstr. 2 Interessenvertretung und -Verwaltung. Informationsstelle Keine Vermittlertätigkeit. Gutachten über

Transfer-, Credit- und Beteiligungsangebote

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

17

deten und noch in Deutschland befindlichen Personen im Laufe dieses Jahres zur Alijah zu verhelfen, ferner 1000 junge Men- sehen zur Hachscharah nach Palästina zu bringen. Mit der Überführung eines Teils der Hachscharah nach Palästina wird den jüdischen Hilfsinstitutionen in Deutschland insofern eine besonders fühlbare Entlastung gebracht, als die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Hachscharah-Plätze in ihrem Umfang begrenzt ist. Dadurch werden Ausbildungsplätze frei für 1000 neue jüdische junge Menschen.

Für Palästina wird damit allerdings ein völlig neuartiger Ver- such gemacht. Bisher sind mit Ausnahme der Jugend-Alijah nur solche Personen ins Land gebracht worden, die bereits ihre Ausbildung hinter sich haben. Es wird deshalb für diesen Personenkreis in Deutschland ein besonderer Auswahl-Modus getroffen und es werden neue Wege der Ausbildung beschritten werden müssen.

Daneben hat das Samuel-Committee eine gewisse nicht unbe- trächtliche Summe für Mittelstands-Kredite in der Stadt zur Verfügung gestellt.

Die Deutsche Abteilung ist mit aller Energie bereits daran gegangen, detaillierte Pläne für die Durchführung dieses Pro- grammes auszuarbeiten. Die Durchführung dieses Programmes in seiner Gesamtheit wird allerdings davon abhängen, ob die Mandatsregierung Zertifikate in genügender Anzahl für diese Zwecke zur Verfügung stellen wird. Verhandlungen mit der Regierung über diese Frage schweben bereits.

Wir werden über den Fortgang dieser Arbeiten, die für die deutsche Judenheit von zentralster Bedeutung sind, berichten.

Alleinige Anzeigenannahme Dr. Jur. VICTOR A LANDAU Ltd-, Tel-Aviv, Boulevard Rothschild 35, Telefon 1754.



Dem neuen EINWANDERER

Die Subtropische Hitze und die ungewohnten Speisen machen Dich zum Kandidaten verschiedener Krankheiten

VERHINDERUNG DER KRANKHEIT IST WICHTIGER ALS DIE HEILUNG

ANDREWS

• SCHUETZT DICH GEGEN KRANKHEITEN

• BESEITIGT SODBRENNEN,

. SAEUREN, BLAEHUNGEN

. VERMEIDET VERSTOPFUNG . REINIGT DAS BLUT

• LOESCHT DEN DURST

• VERTREIBT DIE HITZE

. ERFRISCHT UND STAERKT DEN KOERPER

VERLANGEN SIE ANDREWS IN ALLEN APOTHEKEN

NEUE BROSCHUERENREIHE DER H.O.G.

Die H.O.G. wird ihre Schriftenreihe demnächst um eine An- zahl wertvoller Publikationen vergrössern. Von sachverständigen Schriftstellern wird eine Anzahl von Grundproblemen Palästinas und des Zionismus behandelt werden.

Als erste Broschüre wird ein Führer durch die Erziehungsinsti- tutionen Palästinas erscheinen, den der Kulturreferent der Hi- stadruth und der Hitachduth Olej Germania, Jakob Sandbank, bearbeitet. Es existiert bisher keine Publikation ähnlicher Art. Bei der Unübersichtlichkeit des palästinensischen Erziehungswe- sens und dem Mangel an Erziehungsmitteln wird diese Bro- schüre nicht nur den Neueingewanderten, sondern auch den länger Eingesessenen ein wichtiges Hilfsmittel sein.

Ferner befinden sich in Vorbereitung:

״Die arabische Bevölkerung Palästinas”. Der Verfasser ist der beste Sachkenner auf diesem Gebiete, Assaf, der durch seine Publikationen und auch durch seine Kurse im Hebräischen Seminar der H.O.G., den meisten unserer Mitglieder bekannt sein wird. Diese Broschüre, die durch die Ereignisse der letzten Zeit besondere Aktualität gewonnen hat, wird das Material ent- halten, das für die Beurteilung der politischen Situation im Lande unerlässlich ist. Vor allem wird Assaf die geschichtliche Entwicklung und die tatsächlichen Lebensverhältnisse der Ara- ber darstellen.

Klinow, der Redakteur des ״Haaret z”, wird über die Proble- me der jüdischen Arbeit schreiben, Dr. Walter Preuss über wirtschaftliche und industrielle Fragen. Schliesslich erscheint eine Geschichte der 5 Alijoth von Kuschnir.

DAS SOMMERSEMESTER DES HEBRAEISCHEN SEMINARS TELAVIV

Am 3. Mai, mit einer durch die politische Lage verursachten Verspätung von zwei Wochen, wurde das Sommersemester des hebräischen Seminars der H. O. G. in Tel-Aviv eröffnet. Wie stark das Seminar einem echten Bedürfnis entspricht, wie sehr es schon eine feste Basis in der Alijah aus Deutschland ge- funden hat, zeigte sich gerade in diesen Tagen, da Leitung und Dozenten ständig nach dem Beginn der Arbeit erfragt wurden. Am Eröffnungsabend selbst war der grosse Klassenraum in der Nordau-Schule schon vor der Zeit überfüllt, ca. 170 Personen nahmen teil. Der Besuch war stärker als je und neben den Hörem der früheren Semester sah man viele neue Teilnehmer, erfreulicherweise auch eine grosse Anzahl Jugendlicher.

In seiner Eröffnungsansprache gdachte der Leiter des Seminars, Jakob S a n'd bank, in würdig-schlichter Form der Opfer der traurigen Ereignisse; die Anwesenden erhoben «ich zu ihrer Ehrung von den Plätzen. Die Arbeit auf allen. Gebieten im jüdischen Jischuw geht weiter — so führte Sandbank aus — muss weiter gehen und wird gerade durch die Erschütterungen in unserem unerschütterlichen Glauben an das Werk des Auf- baues und des Friedens noch angefacht werden. In diesem Sinne soll auch das Seminar seinen Fortgang finden. Nach einer kurzen Erleuterung des Programms für das neue Se- mester, das wegen des Sommers auf acht Wochen beschränkt ist, ging Sandbank dazu über, das Thema seines Geschichtskursus näher darzulegen. Wie in den früheren Lehrabschnitten steht

der geschichtliche Zyklus am Anfang. Man hatte auch diesmal von einer feierlichen Eröffnung abgesehen und statt ihrer den Einleitungsvortrag Sandbanks als Auftakt aller Kurse gewählt.

18

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

Die ״H a s k a 1 a h” wir im Mittelpunkt der Vorträge über jüdische Geschichte stehen, die von dem Erscheinen der Sammel- Schrift in hebräischer Sprache ״HaMoasef” in Deutschland, 1785, bis zu dem Ausbruch der grossen Pogrome in Russland, 1882, sich erstrecken werden. Besonders eingehend ollen die Strömun- gen der Haskalah, der Aufklärung unter der Judenheit Ost- europas dargelegt werden, weil sie den Hörern weniger bekannt und für die Entwicklung gerade auch des Zionismus von beson- derer Bedeutung gewesen sind. Der Vortragende wies auf den starken Einfluss des europäischen Geistes am Ende des 18. Jahrhunderts und im 19. Jahrhundert auf die Haltung des Judentums hin, auf eine Einwirkung, die in der Gegenwart keineswegs ihr Ende gefunden hat. Das historische Problem der Assimilation gehört keineswegs der Vergangenheit an, es hat vielmehr auch in unserer Zeit, vor allem auf kulturellem und sozialem Gebiet, noch keine Lösung gefunden. Schon dieser einleitende Vortrag zeigte deutlich, wie die Beschäftigung mit unserer geschichtlichen Vergangenheit zugleich fruchtbare Er- kenntnis der Gegenwart bedeutet und wesentliche Hilfe für unsere Aufgaben des geistigen-gesellschaftlichen Aufbaus ge- währen kann.

Über den Verlauf des Sommersemesters wird in unserer Zeit- schrift weiter berichtet werden. Auskunft über das Seminar wird in der H.O.G. sowie an den Kursus-Abenden erteilt.

MITTEILUNGEN DER H.O.G. JERUSALEM

1. Beth-Olim.

Nach langen Verhandlungen ist es uns gelungen, die Übemach- tungspreise im neuen Beth-Olim herabzusetzen. Es stehen zur Verfügung 40 Betten ä y/2 Piaster pro Nacht, 25 Betten (2 und

3 bettige Zimmer) a 5 Piaster pro Nacht und 5 Freibetten.

2. Für dem von Frau Emmi Roth geleiteten Ausbildungslehr- gang für Kunstschlosserei und Silberschmiederarbeiten.

Es besteht die Möglichkeit, noch neue Lehrlinge aufzunehmen. Der Kurs datiert 1 Jahr. Nach einem halben Jahr besteht Aus- sicht auf geringe Bezahlung.

3. Kulturelle Arbeit.

Nach der Generalversammlung wurden intensive Versuche ge- macht, die Kulturarbeit in Jerusalem neu zu organisieren. Ohne dass wir sagen können, dass man schon den richtigen Weg ge- funden hat, möchten wir die folgenden grösseren Veranstaltun- gen erwähnen : 1. Die öffentliche Versammlung, die als Ein-

leitung des Monats der ,Zionistischen Organisation gedacht war und in der Berl Locker und Dr. Emst Simon gesprochen haben. Diese Versammlung war von mehr als 300 Teilnehmern besucht, was umsomehr als Erfolg zu buchen ist, als an dem- selben Abend infolge der beginnenden Unruhen schon eine sehr ernste Stimmung in Jerusalem herrschte. 2. Am Sonntag den 10. Mai sprach Dr. Fritz Löwenstein über die jüngsten Ereignisse im Lande und am darauf folgenden Sonntag Kurt Blumenfeld über die Situation der Juden in der Welt. — Die Kulturkommission selbst veranstaltete Vorträge von Dr. Wolfsberg über ״Nahe und ferne Aufgaben des jüdischen Palästinaaufbaues, seine Bedeutung für Judentum und Mensch- heit” und Dr. Fritz Simon über ״Die Mandatsregierung und ihr Verhältnis zum jüdischen Aufbau”. Die beiden C h u g i m I w r i i m finden noch wie vor reges Interesse.

Als besonders gelungene Veranstaltung ist schliesslich der Seder zu verzeichnen, der im Beth-Olim unter Leitung von Rabb. Dr. Wilhelm abgehalten wurde. Es nahmen mehr als 100 Personen daran teil.

HAGESCHER VERMITTLUNG

aus Privathand

beehrt sich seine Kunden und das Publikum von der Erotffnung seiner Filiale in Jerusalem in Kenntnis zu setzen.

UNSER ARBEITSGEBET:

Maschinen alle Arrt. Moebel. Bueroeintich- fung. Teppiche, elektr. Kuehlschraenke. Fotoapparate und Objekte aller Art. Alles

aus Privathand

Hagescher Vermittlung aus Privathand

TEL-RVIV JERUSALEM

46 Yona Hanavi st. King Georg Rve.

a. d. Rlienby Corn. Bezalel House Navy

Dr. GROS

vorm. Mifgl d. Pröfung»au»»chu»«e» d. Univ. Frankfurt a. M. erteilt Unterricht in Englisch, Französisch, Lateinisch, Umschulungen u. Vorbereitung zur Matriculation (zeitgem. Preise) TEL-AVIV, 4, HAKEREM STR., (naehe Gordon Str.)

Ich bin von BERLIN ־ SPANDAU Breite Strasse 36 nach TEL-AVIV, Allenby St. 41, Eing. Bezalelstr. 2 verzogen

Dr. DAVID ARNSDORF

Facharzt für Haut-, Haar-, und Harnleiden

ICH SUCHE: .

für junge Damen aus Indien, Süd-Afrika und England gut aus- sehende HERREN m. perf. Engl. Spracbkenntn. Position erw. jedoch nicht Bedingung, evtl, zur Auswanderung.

EHE-HRRRNGEMENTS Henryk Dawidowicz, Tel-Rviv, 18, Shalom Bleichem Street

Sprechzeit: 12—1 und 4,30 — 7,30 Abends.

HEIRAT

Kaufmann (Wtw.) anf. d. 50, gutsituiert, y. angen. Äusseren sucht Dame b. 50 J. m. etwas Vermögen

Zuschriften an das EHEANBAHNUNGSINSTITUT FEINER, Haifa Nordau Str. 28



Da• Zeichen 16|fihriger Erfahrung

Ihr

Augenmerk lenken Sie beim

Einkauf von Herrenartikel

auf das bekannte

Fachgeschäft

”MIKO׳’

TEL-AVIV

Allenby Str. 70 JERUSALEM

Princ. Mary St. 1 1

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

19

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN TEL-AVIV

Die HOG übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der Wirtschaftsnachrichten.

2255 Für bestehendes An- und Verkaufsgeschäft wird Partner mit LP. 100 bis 150 gesucht.

2256 Partner für bestehende Litographieanstalt gesucht. Be- nötigt LP. 1.000.

2257 Zur Errichtung einer Fabrik für Stahlwaren (Bestecke) wird Fachmann mit Transferkapital von etwa RM. 30.000 bis 40.000 gesucht.

2259 Zur Errichtung einer Dekaturanstalt wird von Fachmann aktiver Partner mit LP. 60 bis 70 gesucht.

2260 Dame mit eigenem Kleinwagen und hiesigem Führer- schein sucht Arbeit für Wäscherei oder ähnliche Unter- nehmungen z. B. Austragen von Wäsche und dergl.

2262 Geschäftshaus in Kerkur, beste Lage. Laden, 2 Zimmer und Küche, günstig zu vermieten.

2263 Mit 100 LP. Einlage sucht Nichtfachmann Arbeit, evtl. Verwaltungen oder Beschäftigung als Bote oder Schomer.

2264 Für Garage in grosser Moschawah, komplett eingerichtet, wird Partner mit LP. 300 gesucht. Fachmann bevorzugt.

2265 Lebensmittelgeschäft in grosser Moschawah im Darom zu verkaufen. LP. 100.

2266 Gut eingeführte Wäscherei mit Heissmangel zu verkaufen.

2267 Komplett eingerichtete Waffelfabrik, Backapparat für Gli- dah-Waffeln und Konditorei, seit 2 Jahren bestehend, zu verkaufen. Preis ca LP 500, evtl. Aufnahme als Partner mit ca LP. 300.

2269 Zur Erweiterung bestehenden Fabrikationsbetriebes für Bürobedarfsartikel wird Partner mit LP. 500 gesucht. Ma- schinen und Einrichtung vorhanden.

2270 Perfekter Installateur als Partner für Schlosserei und Installationsbetrieb gesucht. LP. 20 bis 30 erforderlich.

2271 Anteil an kooperativer Treppen- und Balattenfabrik auch an Nichtfachmann abzugeben. LP. 235.

2273 Kompl. sehr gut erhaltene zahnärztliche Einrichtung zu

- verkaufen.

2274 Gesucht Fachmann für Herstellung von Einkaufstaschen aus Abfall-Leder. Kapital nicht benötigt.

2275 Makolet in guter Lage krankheitshalber zu verkaufen. Kaufpreis evtl, in Mark bezahlbar.

2276 Missadah und Wurstwarengeschäft krankheitshalber zu verkaufen.

BETTEN-STR AUSS

AllenbYs'r׳ Ecke Jona Hanavistr. TEL-AVIV

Wirtschaftliche Pruefungen, Gutachten und Beratungen fuer kaufmaennisch- gewerbliche Firmen, sowie vor Ab- Schluss von Investierungen

(Beteiligungen, Neugruendungen, Hypotheken, Ge- schaefts־ u. Effektenkaeufen, Transferobjekten etc.)

■ Vermoeg.-Verw.

• Haavara-Angelht.

• Beratg. bei ge־ schflftl. Schwierigk.

■ Teilhaberaus- einandersetzungen

■ Bilanzierung

■ Revisionen

durch:

״ P I T R O N "

Paläst.Wirtschafts- u. Treuhanddienst TEL-AVIV, Achad Haam 50 P.O.B. 1387 Sprechstunde Dr. Gutmann 5-30 — 6.30

Specialitaet:



Behördlich zugelassene Zollagentur

Lifts — Umzugsgut

Transporte aller Art Moebelumzuege Koffertransporte zum Schiff

Eigene Lagerraeume Verkauf von Schiffskarten

EYDDECC OEDVIPE Hauptbüro: tel-aviv LArnLöu OLnVIbL herzl st. 16, tel. 1560 HAIFA P.O.B. 1286, TELEFON 1512

שרות

EXPRESSSERVICE

DR. ALBERT KRAEMER

Investierung und Kredit Beratung in Immigrationsangelegenheiten Transfer

Unbewegliche Gueter

JERUSALEM REHAVIA, MAIMON ROAD 17

HANS TRAUB

BUCHERREVISOR

Buchprüfungen Führung von Buchhaltungen Bilanzen

Revisionen b■ Beteiligungen und Auseinandersetzungen Organisation

TEL-AVIV

El. Ben Jehuda Rd. 184

PENSION WINTER • JERUSALEM

Chancellor St., Cohen Haus, nähe Nathan Strauss-Haus

Behaglich eingerichtete Familienpension, ruhige, zentrale Lage — maessige Preise. Gepflegte koschere Kuechel

20

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Mai I)

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN JERUSALEM

214 Fachmann mit kleiner Interesseneinlage zwecks Eröffnung einer Polsterwerkstatt in Jerusalem gesucht.

215 Tischler, langjährigen Fachmann sucht Beteiligung an

bestehendem Unternehmen mit etwa LP. 150.

216 Perfekte Kravattennäherin gesucht.

217 Damenschneiderei zu verkaufen, incl. Nähmaschine, Zu- Schneidemaschine und sonstigen Zubehör und Wohnung. Preis LP. 25.

218 Langbestehende Wäscherei für ca. LP. 800 krankheitshal- her zu verkaufen.

219 Zwei Singernähmaschinen a LP. 8, ebenso eine elektrische Handzuschneidmaschine zu verkaufen.

220 Compagnon mit . ca LP. 30 für Hutsalon gesucht.

221 Photogeschäft für ca LP. 50 zu verkaufen.

222 Compagnon mit ca LP. 250 für Spezialgeschäft von Pho- toarbeiten gesucht.

Schluss des redaktionellen Teils

Für den Inhalt der Inserate und geschäftlicher Propa- ganda-Artikel ist die Redaktion nicht verantwortlich.



IHRE

WÄSCHER E I

nur

BARAK

JERUSALEM M’kor Baruch

Tel. 1 21 5

SALOMON DAVIDOV

JERUSALEM • Ben Jehuda Strasse

Metzgerei ersten Ranges. Beste Qualitäten. Grosse Auswahl. Elektrtische Kühlanlagen.

שחיפה כנסת ישראל וגם רבנות הראשית. כל מיני בשר בבל יום טרי. שפור במקרר דזשסלי.

Alle Arten von frischem Fleisch elektrisch gekuehlt.

Wohnungen • IMMOBILIEN •^lYpotheken

,S3 BIER

11, RAMBAN ROAD REHAVIA . JERUSALEM

GELERMANN

bietet an — Qualitätsmöbel Iten Ranges Kleiderschrank 2tuerig mit Spiegel £3.500

3 ״tuerig 4.750 ״ ״ ״

Buecherschrank mit Glasschiebetueren 3.750 ״ Stuehle furniert mit 1 a Polsterung von 0.600 ״

Auf Wunsch Anfertigung nach Zeichnung JERUSALEM . BEN JEHUDA STREET GELRMANN

PERETZ EPSTEIN, JERUSALEM

HASOLEL Str., House Dr. SoFer

RADIOREPARATUREN

von Empfängern aller Systeme.

13 jährige Erfahrung und modernste Mess- und Prüf- Instrumente verbürgen guten u. schnellen Kundendienst

Verkaufsstelle der führenden Marken: PHILCO, RCA, Victor, Stern & Stern usw. Gelegenheitskäufe.

Das SPEZIALHAUS für POLSTERMÖBEL

ROSEN & STOCK

1 ו PRINCESS - MARY AVE.

bietet an:

in eigener Werkstatt angefertigt:

Couches, Sofas, Sessel, Stühle, Matratzen

in erstklassiger Ausführung Grosse Auswahl in modernen Möbel- und Gardinenstoffen

Wir übernehmen die Aufarbeitung und Modernisierung Ihrer alten Polstermöbel

שען אופטיקן

■רושל־ם • רח׳ הנביאים

OPTIK UHREN SCHMUCK

3״דא

I.

Sorgfaeltige Ausführung von Reparaturen Alleinverkauf der Alpina Gruen Gilde

RAIDA JERUSALEM • PROPHETEN STREET umvn GEGENUEB. DEUTSCHEM KONSUL

INSTITUT FUER MASSAGE

Elektr.- und Wasser-Behandlung

Jerusalem in der Nähe von Y.M.C.A., Tel. 1122 Haifa in der Nähe von Spinney, Tel. 910

Schwedische Massage, ailgem. u. medizin. Bäder, Electro- therapie, Abtlg. für Damen und Herren. Besuch erbeten.

?יי.

JERUSALEM, BETH HAKEREM

(neben d. Polizei) Wunderbarer schattiger Garten

Angenehmer

Wochenendaufenthalt

Unter Aufsicht des orthod. Rabbinat»

Tel. Jer. 1739, Dr. Schlesinger

ORTHOPAEDIE «BERESAN5KI»

Inh. A. Granat u. Dr. Med. H. Stein » 1

Alle Arten ortopaedischer Arbeiten. Orthopaedische Schuhe. Kleine Preise

Jerusalem, Nachlat Schewah Beth Feingold

1936 (Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

21

BETTEN - STRAUSS

TEL-AVIV

Allenbystr. Ecke Jona Hanavistr. auch Fuehrend in

BALKON-M OEBELN

HAIFA

Herzlstrasse 6 naehe Herzlia

BETTEN-GARD1NEN-DEKORATIONEN

WEISER

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN HAIFA

5559 Gutgehendes Cafe mit Wein-Lizenz in bester Lage des Hadar Hakarmel krankheitshalber zu verkaufen.

5560 Zum Bau und zur Einrichtung einer chirurgisch-gynäko- logischen Privatklinik in Haifa wird noch ein allgemeiner Chirurg mit 1.000 LP. und 10.000 Haavara‘Mark gesucht. 6 Dunam Land bereits vorhanden.

5561 Gesucht tätiger Mitarbeiter mit 50 LP. Kapital zum Ver- trieb deutscher medizinischer Werke.

5562 Tätiger Teilhaber mit 100 LP. von Fachmann zur Er- Öffnung einer Kunstblumen-Fabrikation gesucht.

5563 Kleiner chemischer Reinigungs- und Waschbetrieb zu verkaufen.

5564 Galanteriewarengeschäft wegen Todesfall für 200 LP. zu verkaufen.

5565 Eingeführter Spediteur und Versicherungs-Generalagent sucht zur Geschäftsvergrösserung und zur Aufziehung bereits konzessionierter weiterer Geschäftszweige tätigen Teilhaber mit entsprechender Kapitaleinlage.

SHTOKMAN BROS־

Eisschraenke sind bekannt als die besten

Auch elektrische Kühlanlagen H a i F a

Auf Wunsch Special-Anfertigung Allenbystr.

ice box Factory Beth Karkabi

RESTAURANT

ASTORIA

Tel. 595 HAIFA

voruebergehend geschlossen bis zur WiedereroeFFnung in den neuen Raeumen

VIS A VIS POST

HADAR HACARMEL

Privatwohnung

wie bisher Herzlstr. 23, Parterre

Kadio

Sussmann

Rosenthal

Radio-Grammophone-Schallplallen Haifa, Kuehlschraenke-Reparaturen Herzlstr. 47 P. O. B. 978

DR. J. H. CARLEBACH

HAIFA - Hadar Hacarmel, Ben-Jehuda Sfr. 6

Indiv. treuhaend. Verwaltung - Hausverwaltung - Transfer - Wirtschaftsberatung Grundstuecke u. Hypotheken

PENSION KOCH HAIFA HADAR HACARMEL, HERMONSTR. Telephon 1193

HCHTUNG!

Das Geschäft

I. RAPPOPORT dipl. Meister

Radio, Elektrotechnik u. Kühlschränke (Frigldaire) befindet sich

jetzt Haifa flnnafortastr. Beth Hasson Haltestelle Har Rutobus

Gegen eine Anweisung auf Ihr Transferguthaben liefern wir f. Ihre Praxis:

Roentgeneinrichtungen u. Zubehoer Diathermieapparate, Pantostaten, Kurzwellen - Diathermieapparate, Ersatz- und Zusatzteile.

KALINHOFF & LEUCHTER

Vertreter der Fa. KOCH & STERZEI, Dresden

HAIFA, Hadar Hacarmel

Herzlstrasse 57 Tel. 1004

CAFE

CURTONI haifa,

KING SWAY, gegenüber dem Hafenausgang

New Carmelite Bldg., 1. Stock lnh4 Dr. Toni Reinsch-Geliner



Wer photographiert hat mehr vom Leben!

Wer photobrennert hat mehr vom Photographieren! Darum Photo-Kenner, kaufe bei Photo-Brennerl Kameras gegen Teilzahlung, Tausch.

Photo-Arbeiten in Ia. Qualität.

ßfotoffirenner Köln!

Haifa, Hechaluz, Ecke Schapirastr.

22

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Heft: Mai I)

בכל אופן הוברר לכולנו, כי יש להכניס שנוי קיצוני ביחסנו אל יפו, קודם כל בשאלת הנמל. ובשאלת המוסדות הממשלתיים.

לא יתכן, כי עיר בעלת 150.000 תושבים כתל־אביב תהיה תלויה בשרירות לבם הרעה של עסקנים ערביים, והמונופול על הנמל יהיה בידי הערבים.

ולא יתכן, כי עיר בעלת 150.000 נפש כתל־אביב תצטרך לרוץ בכל דבר קטן ליפו, שבה נתרכזו באופן מלאכותי כל המשרדים הרשמיים.

ומן היום הראשון למאורעות נטושה מלחמתנו:

לפתיחת מוסדות ממשלתיים מרכזיים גם בתל־אביב. ולחלקנו בנמל, לנמל־עזר על יד הירקון על שפת ימה של תל־אביב.

ואם לאחר התנפלויות 1920—1921 ולאחר סן־רימו באה ההתפתחות הגדולה של תל־אביב בכללן ואם לאחר 1929 נבנה המרכז המסחרי בתל־אביב — הרינו מקוים, כי לאחר הנסיונות שנתנסינו בהם עכשיו נזכה לראות במהרה בימינו רכוז המוסדות הרשמיים בתל־אביב וכן נמל־עזר על הירקון. ונזכה לראות מקוים מקרא שכתוב: "מעז יצא מתוק".

חובתנו לשהות על מסירות הנפש הראויה לשבח, שבאה לידי גלוי בעזרה המהירה לפליטים. אנשי הישוב, וביחוד נשי הישוב, הראו כל כך הרבה התמסרות בדאגה לסדור תשעת אלפי הפליטים בתל־אביב, עד שאפילו בשעות הקשות האלה אין לעבור בשתיקה על מעשה יפה זה. הממשלה משתתפת בהוצאות כלכלת הפליטים ב־50 אחוז. העיריה נותנת את השאר. אבל חוץ מזה דרושות היו ודרושות גם עכשו ידים רחמניות של אחים ואחיות. וידים כאלה הושטו לפליטים.

ואף על פי שלא הכל הושג עדיין כרצוי וכראוי.

ועוד דבר יש להדגיש לבסוף:

המשמעת וההתאפקות של הישוב. לא קל היה הדבר ועדיין איננו קל. אלא שאין אנחנו ארץ, שבה ארמנים וטטרים שוחטים זה את זה, שורפים זה את'זה, חומסים ובוזזים בלי תשומת לב לזה אם הפגועים חייבים בפשעים שנעשו או לא. הישוב לא נגרר ואיננו נגרר אחרי מעשי נקמה סמויה סתם. והישוב הראה ומראה בבחינה זו בגרות מדינית ותרבותית ממדרגה גבוהה. ושני הדברים הללו: התגובה האנושית לצער אחים פגועים וההתאפקות העצמית של הישוב יכולים לשמש לנו גם בשעות קשות אלה עידוד ונוחם.

ומניע — להמשכת העבודה.

קלינוב

HAIFA

Maisei Kaffee

in altbekannter

hervorrog. Qualitaet

Mayer, Haifa

Alter Merkoz, Hamisrachstr. Tel. 434 (Papiergeschaeft)

Neu eröffnet

Hotel - Pension u. Garten ROLNICKI

Bester Verabredungspunkt an der Hauptautobusstation,schattige Terrassen

Mässige Preise und Lauben. Gute Bedienung Haifa, Har Hakarmel (Zentrum)

HADAR-KLUBHAUS

Law Court Str. Beth Maschieff (Autobus 6: Haltestelle Gerichtsgeb.)

Mittag- u. Abendessen

כשר wie zu Hause Mässige Preise Angenehmer Aufenthalt Ruhemöglichkeit nach Tisch

Neu eröffnet

Wechselstube Schiffskartenverkauf nach allen Teilen der Welt

Moses Le wi n s o h n, Haifa

P. O. B. 1385

Kingsway zwischen Post und Egged

Philipp Mayer & Co.

Land Development

Haifa, Merkas Mischari Hechadasch

P.O. B• 160 Binyan Darom Africa Tel. 787

Auf eigenen selbsterschlossenen Gebieten des Karmel

Bauparzellen

in herrlichster, gesunder Lage.

Grundstücke und Häuser

in Haifa und Umgegend. Speciell

Hadar Hakarmel.

Erststellige

H ypotheken

bei guter Verzinsung.

Kapitalsanlagen.

1936 (Heft: Mai I)

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

23

הישוב היהודי לא רצה במלחמה זו ואין הוא רוצה בה אף פעם. האם אי אפשר היה למנוע מה שקרה הפעם ? הממשלה התחילה בדרגה האחרונה של המהומות לדבר עם מפריעי חיי השלום ועם בעלי האחריות המוסרית לשפיכות הדמים בלשון מתאימה, — ב נ ע י מ ה הדרושה ובחריפות הראויה, ביחוד לאחר הכרזת המרי האזרחי. אבל מה לעשות ובכל האוכלוסיה היהודית שורר הרגש, כי השלטון טעה טעות מכרעת שלא עשה זאת בדרגה ראשונה של המאורעות. שוררת הדעה בקרב הישוב, כי אמצעים מסוימים התמהמהו לבוא. אילו יצאה הממשלה ביום הראשון של ההתנפלויות ביפו באותם הדברים, שהתחילה מדברת רק בשבוע הראשון למאי, בשעה שהזמין הנציב העליון אליו את המופתי וכל חברי הועד הערבי, אולי לא היינו באים לידי כמה מאורעות בימים האחרונים.

וחוץ מזה עושה רושם מוזר גם עכשיו יחם רך זה לערך לועד השביתה. שביתה היא ודאי כשהיא לעצמה אמצעי קונסטיטוציוני חוקי. אבל בתנאים אלה ובאמצעים אלה? האם סוד הוא, כי השביתה התנהלה מתחילתה באמצעי אלמות? בשעה שעומדות לפני פרדס יהודי משמרות יהודיות במלחמה לזכות העבודה, במלחמה לזכות עבודה ליהודים לפחות במשק היהודי בארץ — הרי אוסרים אותן ושמים בבית הסוהר. וכאן נעשה נסיון באמצעים פליליים להכריח ארץ וישוב לשיתוק של מות — האם גם שביתה כזאת חוקית היא ?

ואין שום ספק בדבר, כי כהקדמה וכהנחה לכל המהומה הזאת שמש ענין המועצה המחוקקת. ודאי חשמל השנה את האוירה הפוליטית מעשה חבש. ודאי גירו הפולמוס הערבי והצלחתו היחסית בסוריה. ודאי השפיע גם הד המאורעות במצרים. אבל "זכות" מרובה בעשית יצרי העולם הערבי בארץ כמרקחה יש לה לממשלה בחדוש הצעת המועצה המחוקקת ב״שעת כושי" זו ובצורה "נאותה" זו.

\* \*

מי נתן את האמצעים הכספיים לשביתה?

בשבועות הללו נשמעו כמה השערות בבחינה זו ונאמרו כמה סברות, שכל הענין לא יכול היה לצאת לפעולות לולא עזרה ממקור חוץ. גם ה״דיילי טלגרף" ואחרים יצאו מתוך הנחה, שבלי מקור בחוץ לארץ היה הדבר מן הנסיעות. וכמקור כזה קראו בשם איטליה. והדבר נראה קרוב לודאי: מהדורה שניה של מעשה סוריה, תשובה על ענין העונשין. אבל סוכנות "סטיפני" האיטלקית ומוסוליני עצמו מכחישים בכל תוקף כל שייכות למאורעות אלה, והצד החיובי שיש בהכרזות רשמיות וחצי־ רשמיות כאלה לציונות — גלוי לערבים בשעה כזאת! — מטיל בספק באמת את החשד, שהאיטלקים תמכו בכסף את מארגני המהומות בארץ. קשה גם לשער, שמוסקבה תהיה מעונינת בשעה זו בזעזועים כאן. מוסקבה איננה מעונינת דוקא עכשו בחזוק היסודות האנטיצרפתים והאנטי־בריטיים בפוליטיקה הבינלאומית. וכן אין להניח, שברלין — הנלחמת בקשיות עורף זה שלש שנים רצופות לחסד אנגליה — תעיז לפתוח במעשה שערוריה בשטח המנדט האנגלי, למרות השנאה והקנאה ליהודים. ודאי יכולים יחידים, גם זרים, חובבי הערבים ושונאי הבית הלאומי היהודי, להיות שותפים בקשר הדש זה נגדנו. אבל בדרך כלל קשה להאמין כי מאחורי הפרגוד יד מפורשת של מעצמה גדולה איזו שהיא באמצע.

מה שיש לשער הוא, כי דוב הכספים באו ממקורות ערביים גרידא.

מושג מזה יש לקבל מרשימות המגבית הערבית. נוהגת אצלם

שיטה של דרישות — על ידי צופים מאת סוחרים, וביחוד על

ידי איומים על סוחרים ערבים נוצרים. ואף על פי שהכרה זו —

אם היא נכונה — ממעיטה לכתחילה את סכויי הפעולה, הרי

הראתה בפעם הראשונה, יותר מאשר בפעם אחרת, — ואין טעם

להתעלם מזה — את מדת־הכוח הפנימי של הארגון הערבי.

\* \*

\*

התגובה של העולם היהודי, ובתוכו גם של היהדות הגרמנית, על המאורעות בארץ היתה מלאה הכרה עצמית וחדורה השתתפות בצער הפגועים, אבל גם מלאה אמון במפעלנו. והדבר בא לידי בטוי גם בעתונות.

אלא לצערנו נוצרה בחוץ לארץ תמונת המאורעות לא תמיד ולא בכל מקום כהויתה. ביחוד מתחילתם. התחיל הדבר מידיעת רויטר הראשונה על "התנגשויות בין יהודים וערבים". וכמה סוכנויות הלכו בדרך נוסח רשמי זה, שכוונתו היתה, כי המדובר איננו על התקפה קטלנית של רבים על יהודים בודדים בלתי מזוינים ביפו, אלא על התנגשות הדדית. מובן מאליו, שפרוש זה יש בו סירוס מוחלט של כל הענין. מי הוא האשם ביצירת נוסח זה — על זה עוד נשוב לדבר. גם במשך השביתה לא נמסר בעתונות העולם מושג נכון על טבעה ואופיה של שביתה זו, ולצערנו דברו לפעמים אפילו עתונינו הציוניים בחוץ לארץ על שביתה כללית. והרי אנחנו כאן ידענו, כי:

הרוב הגדול של האוכלוסים הערבים, הפלחים, עבדו ועובדים; הפועלים הערביים במושבות היהודיות עבדו ברובם; השוקים היהודים במושבות היהודיות היו מלאים ירקנים ערבים; הרכבת לא פסקה לרגע; התנועה בארץ, ובשטח הישוב היהודי על אחת כמה וכמה, לא נפסקה; ואחרון אחרון חשוב: הנמל בחיפה עבד למרות כל מאמצי המסיתים.

ודאי הקיפה השביתה הערבית הפעם יותר מבפעם אחרת. אבל אין להפריז. ובחוץ לארץ הפריזו ביותר גם בעתונות העולם וגם בעתונותנו אנו.

וגם מזה יש לנו להסיק את המסקנה הנכונה, כי האינפורמציה

שלנו כלפי חוץ אינה לגמרי בסדר וזקוקה לתקון מעיקרה.

\* \*

\*

הבעיה הפנימית שנתקלנו בה בתוצאה מן המאורעות היא בעית אלפי הפליטים. מאות בירושלים ובחיפה, אבל אלפים בתל־ אביב. מה יהיה בסופם של פליטי יפו? כאן קמה שאלה עיקרונית: לשוב או לא לשוב? שאלה מורכבת עד למאד. מן הנסיון למדנו, כי ישוב יהודי מיטיב להתפתח כשהוא כולו יהודי ולא מעורב. החיים בקרב ישוב ערבי הם גם בחזקת סכנה, כמו שהראו מאורעות הדמים ביפו. וכל זה הוא בעד עזיבת יפו. אבל מן הצד השני הרי זאת אומרת בעקיביות הגיונית לעזוב גם את החלקים המעורבים בירושלים או בחברון או בצפת או בנם־ ציונה — כל הנקודות היהודיות־הערביות המעורבות. ועדיין בגדר שאלה הוא אם רצוי הדבר מבחינה פוליטית. ביפו קיים היה במשך מאות ואלפי שנה גרעין יהודי. למה להפקיר את יפו ? אבל בתנאים הנתונים ברור, כי רוב הפליטים לא ימהרו לשוב ליפו. שבו לאחר שבועיים כאלפיים יהודים לגבול יפו־תל־אביב. אבל אלפים נשארו במקלטי הפליטים בתל־אביב.

24

MITTEILUNGSBLATT DER HOG

1936 (Heft: Mai I)

עם הימים

למה נפלו חללים 18 נפש מישראל — למה נפצעו עשרות מאחינו במאורעות האחרונים, למה הובאו שוב לחיי הארץ הרם ואש ז ידענו את התשובה על שאלות אלה.

זו היא התשובה על רצוננו המוחלט, קשה העורף, שלא ביתן להכפף, להמשיך את הבנין התרבותי והאנושי של בית, בית איש לעצמו ובית לכל עמנו.

תשובה זו ידענו מיד לאחר מלחמת העולם, כשרק נגשנו, בשנות 1920—1921, למפעלנו הגדול, שעורר בשנים שאחריהן את הערצת העולם כלו.

תשובה זו ידענו לאחר שמונה שנים׳ בשנת 1929, בשעה שהשיגי היהודים הגיעו לתוצאות פורחות. ועכשיו — שוב.

כל פעם, כשאנו עוברים דרגה נוספת בדרך הפיכת תלי חרבות לישוב עולה כפורחת, וכל פעם כשאנו צועדים צעד נוסף ופסיעה חדשה לתכלית גאולת הארץ משממתה וחוסר תרבותה, נהדפים אבו, מוקפי שנאה עוורת וטמטום, לנהרי נחלי דם. דמנו.

עמוק הצער, שבו אנו עומדים מורדי ראש וביראת הכבוד לפני חללינו וקדושינו החדשים.

אבל בידיעה זו שאנו יודעים למה נפלו — אנו שואבים את נחמתנו ואת אומץ לבנו לחיים ולעבודה להבא. ובידיעה זו שאנו יודעים למה נפלו מונח אולי ההבדל המכריע בין מה שעבר עלינו במקרים כאלה בזמנים שונים ובפנות עולם שונות ובין מה שעבר עלינו ועדיין עובר עלינו בארץ זו. למה נפלו שוב 18 נפש מישראלי ידענו למה.

הקו העיקרי שבא לידי גלוי בהתקפה זו על ישובנו, היא השיטה של הקשר נגדנו.

שיטה זו היא: התנפלות ממארב.

זו הפעם הראשונה בעת התאבקותנו למפעל השלום שלנו, שאנו נתקלים כאן בשיטות מלחמה מסוג זה. זו הפעם הראשונה שהמסיתים לא העיזו לערוך התקפה על י ש ו ב י ב ו. בבוקר אחד התנפלו מאות על עוברים ושבים יהודים בודדים ברחובות ערביים בסביבה ערבית ביפו. בהיסח הדעת, במשך שעה שעתיים, הצטיינו ערב רב של רוצחים בגבורה של סקילה ודקירה של יחידים, שסבורים היו, בלכתם למלאות את עסקיהם ועבודותיהם בשלום, שאינם נמצאים במערת פריצים. ממארב, מאחורי הגדר, מבין מחבואי פרדס, יכול היה רוצח פה ושם להלך אימים על עוברי אורח בכדור ידיה. מאות פראי אדם מוסתים הראו גבורה זו של זריקת אבנים בעוברי אורח, יחידים. או — במחשכי לילה — להצית בתים ומפעלים, או אפילו לשלוח באש את היקר מכל מה שיצר האדם בעולם: את הקמה בשדות ואת נטיעות העצים ביער, שנשתל ביגיעה מרובה כל כך. אבל דק לזה הספיקה ההעזה של שונאינו. לא הותקף אף ישוב עירוני יהודי אחד. ולא הותקפה שום מושבה, שום קבוצה יהודית. אפילו בפינות הנדחות והמבודדות בארץ.

ובזה מונח ההבדל הראשון בין מה שהיה עד כאן ובין מה שעלינו ללמוד קודם כל ממאורעות האחרונים.

שעות קשות עברו בשבועות האחרונים על אנשי ישובנו בעמדות מסוימות, עמדות צומת.

אבל הישוב חזק בינתיים עד כדי כך, שהאספסוף המובל על ידי חבורת מנהיגים מסיתים איננו יכול לגמור בלבו — כמו שהיה הדבר לפני שנים ספורות אחדות — להעיז להתנפל על נקודות ישוביות יהודיות.

\* \*

ודאי עדיין לא נעשה סיכום למאורעות. עדיין לא נסתיימו המאורעות לחלוטין. אבל מסקנה אחת יש לקבוע ללא פקפוק והיא :

האמצעים שבהם השתמשו העסקנים הערביים הפעם כדי להניע את הממשלה לעשות את רצונם — גם אמצעים אלה החטיאו לעת עתה את המטרה. בדרך עמידתם על התנאי להפסקת העליה, לאיסור מכירת קרקעות ליהודים ולמתן עצמאות מדינית לערבים— למעשה איפוא: בדרך לדרישת בטול הצהרת בלפור — רצו העסקנים הערביים הפעם עם הכרזת השביתה להשיג מיד שתים: ראשית, למנוע פתיחת יריד המזרח על ידי זה שלא יובאו מנמל יפו הסחורות המוצגות ועל ידי זה שהארץ תמצא בכלל באוירת בהלה ממושכתן

שנית, להרעיב את הישוב היהודי וקודם כל את תל־אביב. זה כמה חדשים כבר נערכה תעמולה חריפה בארצות המושלמיות נגד ההשתתפות ביריד המזרח. וסוריה ועיראק גם הסתלקו מתוך לחץ חיצוני זה הפעם מלהשתתף ביריד. אבל מכאן רצו לאסור אפילו על הלבנון ועל תורכיה לבוא ביחסי מסחר עם הישוב היהודי על ידי התערוכה — ובזה לא הצליחו העסקנים הערבים. כי כוח החיים עדיף. והמשק שלנו נעשה כשהוא לעצמו גורם שהארצות השכנות מתחשבות בו. ובכלל נתבצר ישובנו בדרך כלל עד שאי אפשר להרעיבו על ידי שביתה ערבית. לפיכך נכשלו שני האמצעים. המסיתים הערבים יכלו לרמות עצמם כאות נפשם, ויותר מזה יכלו לרמות את האוכלוסים הכפריים בשמועות, כי "תל־אביב גוועת מרעב ועוד מעט נשיג את חפצנו". האמת היתד. ההפך מזה. הישוב היהודי החזיק מעמד יפה למרות השביתה. וגם יריד המזרח נפתח במועדו. והפגנה זו של הישגינו לעיני העולם — הפגנה זו שהיא תמיד לשכים בעיני העסקנים הערביים — לא נמנעה.

אנחנו, הערבים וכל העולם כולו, יכלו ללמוד מזה, כי ארץ־ישראל איננה סוריה ואף לא מצרים, כי אין זו ארץ בעלת אוכלוסיה אחת היכולה לעשות לעצמה מה שלבה חפץ, וכי נגד רצץ היהודים אין לשתק את הארץ. ואין דוגמאות של ארצות אחרות ונסיונות דומים במדינות אחרות מועילות .

אבל אנחנו למדנו מנסיון זה להרעיבנו עוד דבר מה: עד כמה יש צורך לבצר יותר את עמדותינו בחקלאות ועד כמה עלינו להתקשר יותר לאדמת הארץ.

אדמה ממש.

\* \*

WIR BIETEN AN :

Wir bieten an gegen Sichersteünng auf I. (evtll gute II. Hy- pothefc) 800—1200 £ Barkapital und 500—800 £ Wech- selkredit. Verlangt wird saiairierter leitender Posten und angemessene Verzinsung. 192/1.

Wir bieten an Mitarbeit und 1000 £P. Barkapital zu einem serioesen Getreidegeschaeft oder einer Muehle. EvtL wird Partner gesucht zur Neugruendung mit demselben Kapital.

189/Ha

3 Dunam Boden in Ramat Gan am Kwisch, teilweise Gemuese garten, mit compL Beregnungsanlage, Lul fuer 800 Huehner alles umzaeumt, — ist zu verpachten fuer £ P. 6 pro Monat.

191/7

Dame, die 27 Jahre lang in aerztt. Praxis Mitarbeiterin war, mit erstkl. Diaetkuechen-Vorbildung sucht Beteiligung mit 1000 £ P. Barkapital an Sanatorium, Klinik oder DIaetpension.

192/4

Papiertueten-Fabrik zu verkaufen. Noetig : £ P. 500. 188/5 Compl. Gemischte Wirtschaft auf 20 Dunam mit 3 Zimmer Haus in Ramatajim. Noetig 2.500 £ P. 117/1

10 Dunam Boden in Herzlia. Preis 500 LP. 191/8

Dr. jur. W. Victor & Leopold Landau

Lie. Brokers, Tel-Aviv, R. O. B. 914

Bvd. Rothschild 35, Ecke Jawnestr. Tel• 1754

Sprechstunden von 9—1 Uhr vorm, und 4—6 nachmittags

WIR SUCHEN :

Wir suchen Bauplatzeigentnemer in Tel-Aviv oder Umgebung (Petach-Tiwa-Chanssee bis Ramath-Gn), der sieh mit seinem Boden an einer Muehle oder einem Kuehihaus betel- iigen wuerde. 189/4

Wir soeben moegL Eiektr. Ingenieur mit 800 £ P. Kapital zn einer Neon-Roehren Fabrikation. Neu eingerichtet. 192/9 Kapitalist mit 1.500 £ P. Barkapital, sucht 50.000 Rm. (evtL in 2 Abschnitten) zum Selbstransfer — mit Beteiligung an einer Fabrikgroendung. 192/2

Zur Abloesung eines Partners suchen wir taetigen Mitarbei- ter fuer Lebensmitteibranche. Noetlges Kapital L500 £ P. Reingewinn pro Monat fuer beide Partner, nachweisbar ca. 200 £ P. 192/5

Fuer Cafe-Local in erstklassiger Wohnlage Tei-Avivs (Rothschild Bvd, Achad-Haam Str) unweit des neuen Habi- mah-Theaters, suchen wir Fachmann mit ca. 1000 £P. Bar- kapital. Lizenz besorgt der Hauswirt. 193/1

Bekannter gut eingefuehrter Conditorei-Betrleb mit ca. 600 £P. Monatsumsatz umstaendhalber zu verkaufen. 193/2 Wir suchen Partner fuer Baeckerei mit 1000 £ P. 187/2

\*) Über alle kommerziellen Angebote werden von uns sorgfältige Erkundigungen eingezogen. Boden- Angebote werden von uns nur bei einwandfrei klaren Besitzverhältnissen bearbeitet.

״ZELL■ OR” KLISCHEES

SIND PREISWERT UND GUT





IN RAMAT GA N

Sehr schöne Wohnung

Drei Zimmer mit gedeckter Terrasse (30 qm) in einer hoch gelegenen Villa mit Blick auf Meer per sofort zu vermieten. Anfragen erbeten: Tel. Tel-Aviv 1405/6 oder Ramat Gan, Tel. 89

Zinkographie ״ZELL-OR"

TEL-AVIV, KFAR GILADI STR. 21

K O C H I N

In Diät- u. Massenktiche erfahren, sucht Stellung in Hotel, Sanatorium oder Klinik. Zuschriften erbeten an Dr. Dresel, Herzlia

Dr. BENNO GRZEBINASCH

vorm. Rechtsanw. u. Notar in Breslau

TIt-AVIV, ACHAD-HAAM STR. 34

Beratung in Wirtschaft•- Finanz- und Transfer an- gelegenheiten sowie bei Kapitaisanlagen und Be- teiligungen.

Treuhaenderische Durchfuehrung des Transfers. Verwaltung von Grundbesitz und anderen Ver- moegens werten.



Herren - Schneider

früher BERLIN W

JETZT

n TEL״VIV״.׳v Dizengofftir. t 07

an dar Frishmanstr.

ZAHNARZT

DR. MAX LÄUFER

Frueher Berlin

jetzt TEL-AVIV 9 BEN JEHUDA ROAD 9

BUCHFÜHRUNG, EINRICHTUNG v. BÜCHERN BILANZEN • BILANZGUTACHTEN PARTNERSCHAFTS-ABRECHNUNGEN

Theo Neumann in Fa. Zorfan Trust Ltd.

57 Nachlat Benjamin Str. Tel-Hvtv

ע 1

י ד י

התאחדות עולי גרמניה

א״ד, א• renn

ת



Schnell, sicher und bequem

reisen Sie

VON JAFFA ODER HAIFA NACH BRINDISI und TRIEST

mit den grossen Schnelldampfern

GALILEA, GERÜSALEMME ONO PALESTINA

Koschere Kueche

, Abfahrten von Joffo reip. Haifa jeden Mittwoch

Auskuenfte und Buchungen durch alle unsere Bueros

T O K A L

gegen Ameisen

MACMETH

gegen Schwaben und Grillen

Erhä flieh in allen Apotheken u- Drogerien d. Landes

TOZERETH

HAAREZ



תוצרת

הארץ

ELLERN’S BANK LTD.

Tel-Aviv, 3, Rothschild Boulevard

Stahlkammer mit Safes

Filiale:

Haifa, New Business Centre

Stammhaus:

Ignaz Ellern, Karlsruhe i. B.

Gegründet 1881

Sicher verankert wer beim Anker



ist

versichert ist

The General Representative : THE MISRAHI BANK LTD.

DER ANKER ALLGEMEINE VERSICHERUNGS A.-G.

Hauptbuero: fuer PALAESTINA, SYRIEN and TRANSJORDANIEN:

TEL-AVIV, Herzl Str. 16. P.O.B. 320. Phone 1162

Filialen : JERUSALEM, New Russian Building. P. O. B. 1054 HAIFA, Herzl Str. 27. P.O.B. 1027. Phone 1053

Herausg. und verantwortlicher Redakteur: Dr. Theodor Zlocisti, Tel-Aviv. Palestine Publishing Co. Ltd., Printing Works, T.-A.

Alleinige Anzeigenannahme Dr. Jnr. W. VICTOR & LANDAU, Ltd, Tel-Aviv, Bvd. Rothschild Sä, P.O.B. 1914, Telefon 1754